

Artikel

Zur Semantik der hebräischen Personen-, Tier- und Dingvergleiche

Ernst Jenni (Basel)

Johann Jakob Stamm zum 80. Geburtstag
am 11.9.1990 freundschaftlich gewidmet

Der vorliegende Aufsatz bildet im Anschluß an die in ZAH 2, 1989, S.14-44, erschienenen Ausführungen „Zur Semantik der hebräischen Vergleichssätze“ den zweiten Teil einer Untersuchung der hebräischen Präposition Kaph. Er setzt insbesondere die dort S.16-18 gebotenen allgemeinen Erklärungen zur Grundfunktion der Präposition k^c voraus. Nach den durch $ka^{a}šær$ eingeleiteten Sätzen und den satzvertretenden Infinitiven mit k^c (s.u. die Rubriken 6-9) werden jetzt die mit k^c eingeführten Nomina betrachtet, die Personen, Tiere und Dinge, also Entitäten erster Ordnung, bezeichnen (s.u. die Rubriken 1-2). Noch ausgespart für einen dritten Beitrag sind die Verbindungen von k^c mit einem Zahl- oder Maßbegriff, einem Abstraktbegriff oder einer Zeitbestimmung (s.u. die Rubriken 3-5). Wie bei der früheren Arbeit stehen auch hier nicht die allgemeinen literaturwissenschaftlichen und stilistischen Aspekte der Vergleiche, Metaphern und Bilder im Alten Testament¹ im Vordergrund, sondern – viel eingeschränkter, aber als notwendige Voraussetzung – die verschiedenen Gebrauchsweisen der Präposition k^c , wie sie in einem Lexikon oder in einer Syntax zur Sprache gebracht werden können.

Entsprechend den in ZAH 2, 1989, S.16f., entwickelten Grundsätzen, wonach immer beide Seiten eines Vergleichs zu berücksichtigen sind ($x - k^c - y$), und daß k^c stets eine partielle Gleichstellung zusammen mit einer partiellen Ungleichstellung aussagt, wobei das (längst nicht immer direkt angegebene) tertium comparationis die Schnittmenge der den beiden Seiten gemeinsamen Bedeutungsmerkmale bildet, soll bei der folgenden Bestandesaufnahme nicht nur auf die Gleichheiten, sondern ebenso sehr auf die Ungleichheiten geachtet werden. Die Anordnung der Gebrauchsweisen von k^c nach den von der Präposition eingeführten Größen (auf der y-Seite) lenkt den Blick fast ausschließlich auf das secundum comparationis, die zum Vergleich herangezogenen Personen, Tiere oder Dinge; ebenso gut wäre aber auch eine Anordnung entsprechend den einem Vergleich unterzogenen Größen (auf der x-Seite) denkbar. Und für die Erfassung des Sinnes eines Vergleichs ist nicht nur das tertium comparationis, die Summe der gemeinsamen semantischen Merkmale, interessant, sondern oft auch die beim Vergleich bestehen bleibende Ungleichheit zwischen den verglichenen Größen.

¹ Vgl. dazu aus der Fülle der vorhandenen Arbeiten etwa: C.Westermann, *Vergleiche und Gleichnisse im Alten und Neuen Testament*, 1984; W.G.E. Watson, *Classical Hebrew Poetry. A Guide to its Techniques*, ²1986 (spez. S.251ff.); L.Alonso Schökel, *A Manual of Hebrew Poetics*, 1988 (spez. S.95ff.).

I. Das Material

Die Untersuchung erstreckt sich auf insgesamt 3035 Vorkommen von k^c (inkl. 52mal $k^c m\bar{o}$ /511mal $ka^{s\bar{a}}\check{s}\check{a}er$ /75mal $k^c k\bar{o}l^{s\bar{a}}\check{s}\check{a}er$ /4mal $k^c \check{s}\check{a}e-$) im hebräischen Alten Testament. Davon sind infolge von Textverderbnissen etwa 15 Stellen nicht verwertbar und müssen weggelassen werden.³ Die interpretierbaren 3020 Vorkommen sind nach den verschiedenen semantischen Kategorien, denen die von der Präposition regierten nominalen Ausdrücke angehören, in neun Rubriken eingeteilt worden. Der heuristische Ansatzpunkt dieser Unterteilung nach Personen, Körperteilen, Tieren, Dingen einerseits (Entitäten erster Ordnung), nach Zahl- und Maßbegriffen, Abstraktbegriffen und Zeitbestimmungen andererseits (Entitäten zweiter Ordnung), und drittens nach Satzinhalten, ist die naheliegende Annahme, daß die verschiedenen Bedeutungen der Präposition, die bereits in den Übersetzungen zum Ausdruck kommen („wie“, „ungefähr“, „gemäß“ usw.), mit den eben genannten semantischen Kategorien korreliert sind.

Da die Zuweisung zu den Kategorien nicht in jedem Fall ganz sicher vorgenommen werden kann und vielfach Interpretationsschwierigkeiten bestehen bleiben, sind in der folgenden Statistik, die zum Zwecke einer ersten Übersicht aufgestellt wird, nur runde Zahlen angegeben. Pronominalsuffixe werden entsprechend den substituierten Nomina eingereicht. In Zweifelsfällen, etwa bei Personifikationen von Dingen und Abstraktbegriffen, kann die zuerst getroffene Einteilung im Laufe der Untersuchung auch revidiert werden.

Im Unterschied zur Präposition b^c , deren Vorkommen sich ziemlich gleichmäßig auf Poesie und Prosa verteilen, ist die Präposition k^c in metrisch gehaltenen Texten signifikant häufiger anzutreffen. Rechnet man entsprechend der Druckanordnung in BHS etwa ein Viertel des Textbestandes des ganzen Alten Testaments zur Poesie, so stammen etwa 40 Prozent der Vorkommen von k^c aus diesen Texten. In der folgenden Tabelle ist der ungefähre prozentuale Anteil der poetischen Stellen in Klammern angegeben.⁴

Die Übersicht ergibt folgende Zahlen:

Rubrik	1: Personen	400	(50%)
	Gott	35	
	Menschen	365	

² Konjunkional verwendet in Gen 19,15; Jes 26,18; Sach 10,8 (s. H.S. Nyberg, *Hebreisk Grammatik*, 1952, 61). In ZAH 2, 1989, 15 und 27 (Anm.66), ist ' $k^c m\bar{o}^{s\bar{a}}\check{s}\check{a}er$ ' in 'konjunktionales $k^c m\bar{o}$ ' zu ändern.

³ Die ausgeschiedenen Stellen sind: mit k^c : 1 Kön 7,36; Jer 5,26; 17,2; Ez 27,32b; Hos 6,9; 7,12c; Ps 90,11; Ijob 6,7; 36,12; mit $ka^{s\bar{a}}\check{s}\check{a}er$: Hos 9,13; mit $k^c m\bar{o}$: Hab 3,14; Ps 58,8b.10ab; 73,15. Für die Diskussion ist auf die Kommentare zu verweisen (zu Ps 58 vgl. K. Seybold, *Psalm lviii. Ein Lösungsversuch*, VT 30, 1980, 53-66). Einige weitere Stellen sind zwar textlich sicher nicht ursprünglich, zeigen aber die Präposition noch in einer möglichen Verwendung.

⁴ Am höchsten (über 90%) ist der poetische Anteil bei den Pflanzenvergleichen.

2: Dinge	880	(75%)
Körperteile	40	(35%)
Tiere	200	(85%)
Nicht-Lebewesen	640	(75%)
3: Zahl-/Maßbegriffe	140	(25%)
4: Abstraktbegriffe	600	(25%)
5: Zeitbegriffe	160	(30%)
6: temporale Infinitive	200	(8%)
7: vergleichende Infinitive	50	(60%)
8: Temporalsätze	70	(16%)
9: Vergleichssätze	520	(8%)

II. Syntaktisches

1. Bevor wir zu einer Bestandesaufnahme der verschiedenen Vergleiche mit Personen, Tieren und Dingen kommen, sind einige Punkte zu klären oder in Erinnerung zu rufen, welche die Syntax betreffen.⁵ Wir gehen dabei aus von den Satztypen, in denen der präpositionale Ausdruck k^c + Nomen/Pronomen (im folgenden auch Präpositionale genannt) als Satzteil erscheint.

In gut zwei Fünfteln der hier zur Diskussion stehenden Vorkommen von k^c - vor Bezeichnungen für Entitäten erster Ordnung ist der Satz als *Nominalsatz* (mit oder ohne Hilfsverbum *hjh*) zu bestimmen; die Sätze ohne *hjh* machen davon knapp drei Fünftel aus.

Als einführendes Beispiel für einen einfachen Nominalsatz nehmen wir Ps 52,10: *wa^a nī k^c zajit ra^a nān b^c bēt^c lōhīm* „ich aber bin wie ein grünender Ölbaum im Hause Gottes“.

Der Ausdruck k^c *zajit*, der noch attributiv und lokal näherbestimmt ist, bildet das *Prädikat eines klassifizierenden Nominalsatzes*, d.h. eines Nominalsatzes mit indeterminiertem nominalem Prädikat.⁶ Dem Subjekt wird ein mehr oder weniger großes Bündel von typischen semantischen Merkmalen zugeschrieben, die zu den Merkmalen eines saftigen Ölbaums im Tempelbezirk gehören, aber nur einen Teil der Gesamtmenge dieser Eigenschaften bilden.⁷ Es ist ja, wie früher bereits ausgeführt, die Funktion der Präposition k^c , einen Teil der semantischen Merkmale des Nomens auf der y-Seite mit Merkmalen auf der x-Seite gleichzustellen und die

⁵ Die vorzügliche und materialreiche neue Syntax von B.K. Waltke – M. O'Connor, *An Introduction to Biblical Hebrew Syntax*, 1990, gibt auf S. 202-205 eine Übersicht über die wichtigsten lexikalischen Gebrauchsweisen von k^c und behandelt vor allem zwei syntaktische Spezialfragen, nämlich den quasi-nominalen Gebrauch von k^c + Nomen in Anfangsstellung (s.u.) und die Fähigkeit von k^c , andere Präpositionen zu absorbieren. Die in der grammatischen Literatur zu k^c zusammengetragenen Beobachtungen (relativ ausführlich bei P. Joüon, *Grammaire de l'hébreu biblique*, 1947, #133gh.174, S.407f.527f.) betreffen weniger die satzsyntaktischen Grundlagen als vielmehr Einzelprobleme, vor allem aus dem Bereich unserer Rubriken 3-5 und 6-9.

⁶ In unpoetischer Umschreibung: Der Psalmbeter rechnet sich zur Klasse der „Ölbaumartigen“.

⁷ Z.B. sind die Merkmale [Holzgewächs] oder [schattenspendend] im Vergleich nicht aktiviert.

übrigen semantischen Merkmale der beiden aufeinander bezogenen Grössen x und y als ungleichgestellt zu kennzeichnen. In unserem Fall bezieht sich die Gleichstellung auf die positiven Eigenschaften der Lebenskraft, der aufrechten Haltung, der Geborgenheit usw.; die Ungleichstellung betrifft unausgesprochen vor allem die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Kategorien 'Mensch' und 'Pflanze/Baum'. Man könnte die Funktion von k^c bei einer Präzisierung operationalisieren als Anweisung: Schreibe dem Subjekt einen Teil (mindestens eines) der semantischen Merkmale der Vergleichsgröße zu und lasse die übrigen (mindestens eines) als unterscheidende Merkmale bestehen. Da nun definitionsgemäß bei einem Vergleich nie alle Merkmale vollumfänglich übereinstimmen, kann das Präpositionale nicht in einem identifizierenden Nominalsatz vorkommen und ist als Prädikat immer indeterminiert.

Daß die Fügung k^c + Nomen als ganze immer indeterminiert ist, gilt auch für den häufigen Fall, daß das Nomen selber den Artikel hat oder als Eigenname oder in Verbindung mit einem determinierten nomen rectum sonstwie determiniert ist. Sowohl $k^c mēlāk$ „einer wie ein König“ als auch $kammēlāk$ „einer wie der König“ oder $k^c Dāwīd$ „einer wie David“ werden prädikativ und nicht identifizierend verwendet. Zur Veranschaulichung stellen wir die Sätze mit identifizierendem (determiniertem) $mal^ʾak Jhwh$ in Ri 6,22 und 13,16.21 den Sätzen mit präzifizierendem (indeterminiertem) $k^c mal^ʾak hā^{ʾ}lōhīm$ in 2 Sam 14,17; 19,28; Sach 12,8 gegenüber; vgl. Ri 6,22: $kī-mal^ʾak Jhwh hūʾ$ „daß er der Engel des Herrn war“ mit 2 Sam 19,28: $waʾ dōnī hammēlāk k^c mal^ʾak hā^{ʾ}lōhīm$ „mein Herr König ist (einer) wie der Engel des Herrn“.⁸

Wie oben bereits erwähnt, gilt für die mit *hjh* temporal oder modal näherbestimmten klassifizierenden Nominalsätze dasselbe wie für die Nominalsätze ohne das Hilfsverb *hjh*: Das Prädikat ist indeterminiert und schreibt in unterschiedlichem Umfang einen Teil der semantischen Merkmale des Nomens auf der y-Seite dem Subjekt zu. Auch hier soll mit einem Satzpaar veranschaulicht werden: Jes 40,22: „Der da thront über dem Kreis der Erde“, $w^c jōs^c bēhā kah^a gābīm$ „daß ihre Bewohner wie Heuschrecken sind“, und Num 13,33: $wann^c hī b^c ēnēnū kah^a gābīm$ „und wir kamen uns vor wie Heuschrecken“.⁹

2. Von den Fällen mit dem Präpositionale als unmittelbarem Prädikat eines Nominalsatzes können wir übergehen zu den *weiteren prädikativen Verwendungsweisen* des Ausdrucks mit k^c in einem zweiten Prädikat, einer Prädikatsnomen-Ergänzung, einem Subjektsprädikativ, einer attributiven oder appositionellen Ergänzung oder wie immer die Satzteile in der Grammatik bezeichnet werden, die sich als trans-

⁸ In einigen Fällen kann wegen des anlautenden Chet vor Chatef Patach (bei fehlenden analog gebildeten Parallelgliedern im Vers) nicht sicher entschieden werden, ob das von der Präposition abhängige Nomen den (generellen) Artikel trägt oder nicht: Num 13,33 und Jes 40,22 $kah^a gābīm$ „(etwas) wie (die) Heuschrecken“, vgl. noch Jes 35,1; Jer 23,12; 48,36ab. Für die Auffassung der Vergleiche entstehen aus dem oben angeführten Grunde keine Schwierigkeiten.

⁹ Weitere Beispiele bei R. Bartelmus, HYH. Bedeutung und Funktion eines hebräischen »Allerweltswortes«, 1982, S.170-173; zu *hjh* N s. Anm.177.

formierte Präzisierung verstehen lassen.¹⁰ Gemeint sind Fälle wie Sach 5,9: *w^clāhēnnā k^cnāfajim k^ckan-fē ḥ^asīdā* „und sie hatten Flügel wie Storchenflügel“, Jer 20,11: „aber der Herr ist mit mir wie ein furchtbarer Held (*k^cgibbōr ʿārīš*)“, oder Dtn 2,10: „Die Emiter haben vor Zeiten darin gewohnt, ein großes, zahlreiches und hochgewachsenes Volk, wie die Enakiter (*kā^cnāqīm*)“. Etwa 50mal begegnen Vergleiche als Ergänzungen zu adjektivischen Prädikaten (in qualifizierenden Nominalsätzen), wie z.B. 1 Sam 29,9: *kī ṭōb ʾattā b^cʿēnaj k^cmal ʾak ʾlōhīm* „daß du mir lieb bist wie ein Engel Gottes“. In all diesen Fällen verhält sich der präpositionale Ausdruck semantisch wie ein gewöhnliches direktes Prädikat.

3. In zwei Fällen sieht es nun allerdings so aus, als ob das Präpositionale nicht als Prädikat, sondern als *Subjekt* verwendet wäre. Beide Erscheinungen lassen sich aber als Sonderfälle des normalen Sprachgebrauchs erklären und auf die Tendenz zu abkürzender Redeweise zurückführen.

An einer Reihe von Stellen ist die Grundlage des Vergleichs (auf der x-Seite) derart allgemein („jemand/etwas“) oder selbstverständlich (Gattungsgleichheit auf beiden Seiten des Vergleichs), daß sie eingespart bzw. elliptisch weggelassen werden kann. Das als Näherbestimmung zum Subjekt dienende Präpositionale rückt dann scheinbar in die Subjektsposition auf, wie z.B. in Num 23,22 und 24,8: *k^ctō^ca fōt r^c ʾēm lō* „(etwas wie/Hörner wie) Hörner des Wildstiers sind ihm eigen“. Man vergleiche die negierten Existenzsätze 1 Sam 10,24 *ʾēn kāmōhū b^ckol-hā ʿām* „einer wie er (Saul) ist nicht im ganzen Volk“ und Ex 8,6 *kī ʾēn kJhwh ʾlōhēnū* „daß einer wie der Herr, unser Gott, nicht existiert“ (beide Subjekte ohne Nennung der Vergleichsgrundlage) mit Gen 41,39 *ʾēn-nābōn w^cḥākām kāmōkā* „nicht ist ein Verständiger und Weiser wie du (Joseph)“ und 1 Kön 8,23 par. 2 Chr 6,14 *ʾēn-kāmōkā ʾlōhīm baššāmajim* „nicht ist ein Gott wie du im Himmel ...“ (jeweils mit Vergleichsgrundlage).¹¹ Da der prädikative Ausdruck *k^c* + Nomen immer schon als „ist jemand/etwas wie ...“ interpretiert werden kann, ist die verselbständigte, nominalisierte Form „jemand wie .../etwas wie ...“¹² ähnlich zu verstehen wie etwa die Substantivierung eines prädikativen Adjektivs, nur daß die Möglichkeit der Determinierung entfällt. Soll eine indeterminiert eingeführte Größe „etwas wie ...“ im Textzusammenhang anaphorisch determiniert werden, so kann das Hebräische auf begriffliche Umschreibung ausweichen, z.B. auf eine Verbindung mit dem Begriff *d^cmūt* „Ähnlichkeit“, der die mit *k^c* ausgedrückte Relation begrifflich festhält: Ez

¹⁰ Attributive und appositionelle Näherbestimmungen, die aus Prädikaten in klassifizierenden Nominalsätzen ableitbar sind, können natürlich als fakultative Begleiter irgendeines nominalen Satzgliedes auch in Verbalsätzen vorkommen; vgl. z.B. 1 Kön 22,17 = 2 Chr 18,6 „ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen wie Schafe, die keinen Hirten haben“; Jer 30,6 „warum sah ich denn einen jeden, die Hände an den Hüften wie eine Gebärende“.

¹¹ Mit nachgetragener Vergleichsgrundlage z.B. Ijob 1,8 (= 2,3) *kī ʾēn kāmōhū bā ʾarəš ʾīš tān w^cjāšār* ... „denn einer wie er (Hiob) ist nicht auf Erden, ein frommer Mann ...“. Abgesehen von den Unvergleichlichkeitsaussagen wären u.a. noch Jes 21,1 *k^csūfōt bannāgəb* „etwas wie Stürme im Südländ“; Jer 20,9 *k^cʿēš bō ʿərət* „etwas wie brennendes Feuer“; Spr 16,27 *k^cʿēš šārəbət* „etwas wie sengendes Feuer“ zu nennen.

¹² Nicht in Subjektstellung z.B. Ps 63,6 *k^cmō ḥēləb wādāšəen tišba ʿnafšī* „mit etwas wie Fett und Mark wird satt meine Seele“ = „wie mit Fett ...“; in Gen 10,9 „einer wie Nimrod“ wird nur ein Satzteil aus einer Redensart zitiert.

1,26: ... *d^cmūt kissē* „etwas wie ein Thron“, fortgeführt durch *w^cal d^cmūt hak-kissē* (mit Artikel determiniert) „und auf dem, was wie ein Thron war, ...“.

4. In etwa dreißig Fällen begegnet *doppelte Setzung der Präposition*¹³ nach dem Schema *k^c- x k^c- y*, z.B. Gen 18,25: „Ferne sei es von dir, solches zu tun, den Gerechten zusammen mit dem Gottlosen zu töten“, *w^chājā kaṣṣaddīq kārāšā^c* „daß der Gerechte wäre wie der Gottlose“. An sich würde für das Subjekt *kaṣṣaddīq* genügen, wie denn auch vergleichbare Wendungen ohne *k^c* zu belegen sind; vgl. Ez 16,44 im Spottvers: *k^cimmā[h] bittāh* „wie die Mutter, so die Tochter“.¹⁴ Das gemeinsame Besondere an den Stellen mit doppelter Präposition ist nun aber dies, daß die beiden verglichenen Größen¹⁵ jeweils als polare Glieder der gleichen Kategorie angehören: ‘ich – du’, ‘klein – groß’¹⁶, ‘Knecht – Herr’¹⁷, ‘Volk – Priester’¹⁸, ‘Fremdling – Einheimischer’¹⁹, ‘Guter – Sünder’²⁰, ‘Finsternis – Licht’. Die partielle Gleichsetzung in bezug auf gewisse Merkmale (gleiches Endsicksal, Gleichheit vor dem Gesetz, Kriegsbereitschaft usw.) bedeutet natürlich nicht Identifizierung, kann aber bei bereits bestehender Gattungsähnlichkeit leicht als reziproke Angleichung betrachtet werden. Eben diese symmetrische Relation ‘X ist wie Y und Y ist wie X’ drückt nun die Redefigur ‘wie X ist wie Y’ in prägnanter Abkürzung aus.

5. In den bis jetzt betrachteten Vergleichen in Nominalsätzen ist das *tertium comparationis*, die Menge der auf der x- und der y-Seite gleichgestellten semantischen Merkmale, entweder im Kontext ausdrücklich angegeben oder, was häufiger vorkommt, es muß aus dem Kontext, der Situation oder dem allgemeinen Vorwissen erraten werden. Die grammatischen Mittel, die für die Entschlüsselung der Vergleiche zur Verfügung stehen, sind unterschiedlicher Art. Im Falle der qualifizie-

¹³ Vgl. Joüon, a.a.O. 528 (#174i). Die Erscheinung begegnet auch bei Zeitbestimmungen (Dan 11,29) und bei mehr oder weniger verdinglichten Abstraktbegriffen (Jos 14,11 Kraft; 1 Sam 30,24 Anteil; Ez 14,10 Schuld; 18,4 Seele). Die Zusammenstellung der beiden Ausdrücke kann durch ein pleonastisches *w^c* „und“ noch verstärkt werden, so in Dan 11,29 („[wie] das erste [und] wie das zweite Mal“) und in denjenigen Fällen, wo die beiden polaren Ausdrücke durch attributive Näherbestimmungen etwas komplex geworden sind (Jos 14,11 „meine Kraft damals/meine Kraft jetzt“; 1 Sam 30,24 „der Anteil dessen, der in die Schlacht zieht/der Anteil dessen, der beim Gepäck bleibt“; Ez 18,4 „die Person des Vaters/die Person des Sohnes“).

¹⁴ Vgl. weiter etwa 1 Kön 13,18; Jes 10,9; Obd 11; Neh 5,5.

¹⁵ Mit Ausnahme von Lev 7,7 (Schuldopfer – Sündopfer), Hag 2,3 (existierender Tempel – Nichts) und Ps 139,12 (Finsternis – Licht) handelt es sich um Personen, in 1 Kön 22,4ef und 2 Kön 3,7ef daran angeschlossen um Pferde. In Jes 24,2a-1 sind sechs Gegensatzpaare aufgezählt, in 1 Kön 24,3a-f und 2 Kön 3,7a-f je deren drei. Neben generellen Kennzeichnungen kommen im Gegenüber zu einer angeredeten Person (*kāmōkā*) auch Individuen vor (Gen 44,18 Joseph – Pharao; Ri 8,18 Gideon – seine Brüder; 1 Kön 22,4 = 2 Chr 18,3 und 2 Kön 3,7 Josaphat – Ahab).

¹⁶ Dtn 1,17; 1 Chr 25,8; 26,13; 2 Chr 31,15.

¹⁷ Jes 24,2 mit weiteren ähnlichen Paaren.

¹⁸ Jes 24,2; Hos 4,9; vgl. Ez 14,10 ‘Strafe des Fragenden – des Propheten’.

¹⁹ Lev 24,16.22; Num 15,15; Jos 8,33.

²⁰ Gen 18,25; Koh 9,2.

renden Nominalsätze mit adjektivischem Prädikat wird der Vergleichspunkt explizit genannt, z.B. Am 2,9: $w^c hāsōn hū^z kā^z allōnīm$ „und er war stark wie die Eichen“. Im obigen Beispiel mit dem Ölbaum-Vergleich (Ps 52,10) wird durch eine attributive Charakterisierung des *secundum comparationis* („grünend“, „im Hause Gottes“) die Absicht des Vergleiches angedeutet. In Jes 6,13 soll offenbar der mit $šær$ angeschlossene Relativsatz („von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt(?)“, in Jes 1,30 der Relativsatz ohne $šær$ („wie eine Terebinthe, deren Blätter welken“) die allgemeine Richtung des Baumvergleiches angeben. In Ps 128,3b $bānēkā kiš-tīlē zētīm$ „deine Kinder sind wie Ölbaum-Schößlinge“, ist der Hörer/Leser dagegen für die Deutung und Erfassung der mitschwingenden Konnotationen ganz auf den Kontext (V.3a) und seine Kenntnis des konventionellen Repertoires (vgl. Ps 144,12) angewiesen.

Auf eine detaillierte und vollständige Übersicht über die Art und Weise, wie die Vergleiche präzisiert werden, kommt es uns hier jedoch nicht an. Es genügt die Feststellung, daß in den Vergleichen innerhalb von Nominalsätzen, soweit sie näher expliziert werden, diejenigen semantischen Merkmale als beiden Vergleichsgrößen gemeinsam in den Vordergrund gestellt werden, die normalerweise in Nominalsätzen und in nominalen Ausdrücken prädiert werden, also vor allem zuständige Näherbestimmungen und für die betreffenden Klassenbegriffe typische Eigenschaften. Der Vergleich 'X ist wie Y' besagt demnach soviel wie 'X ist partiell das, was Y ist', während dynamische Prädiierungen den Vergleichen in Verbalsätzen vorbehalten bleiben.²¹

6. Bei den Vergleichen, die im Rahmen eines *Verbalsatzes* vorkommen, spielt die Zugehörigkeit des Verbs zu einer bestimmten Valenzklasse eine wichtige Rolle. Obwohl hier noch nicht ein allgemein anerkanntes System mit der nötigen Terminologie zur Verfügung steht, wollen wir einige Unterscheidungen skizzieren und mit konventionellen grammatischen Bezeichnungen umschreiben.

Wir beginnen mit denjenigen Verben, die eine Herstellung des Sachverhaltes aussagen, der durch einen klassifizierenden Nominalsatz ausgedrückt wird. Es handelt sich um dreistellige Verben mit der allgemeinen Bedeutung „etwas zu etwas machen“, bei denen das Objektsprädikativ „zu etwas“ durch „wie etwas“ ersetzt werden kann. Sie transformieren die Aussage „X ist etwas wie Y“ zu „machen, daß X etwas wie Y ist“ = „X zu etwas wie Y machen“, sind also Kausativierungen zu einem im Nominalsatz ausgedrückten Vergleich.

Verben dieser Art sind, nach der Häufigkeit der Belege mit k^c geordnet: *šim* „machen zu“ (34mal)²², *ntn* „machen zu“ (31mal)²³ und *šit* „machen zu“ (8mal)²⁴. Als

²¹ Auch wenn die Vergleichsgröße im Präpositionale durch ein Attribut oder einen Attributsatz mit einem Handlungsverbum näherbestimmt wird, kann diese Handlung nur die typische Eigenschaft exemplifizieren. Vgl. Ez 22,25 $ka^{z} rī šō^{z} eg tōrēf tārēf$ „wie ein brüllender Löwe, der Raub reißt“.

²² Gen 13,16; 32,13; 48,20ab; Dtn 10,22; 17,14; 1 Kön 19,2; 2 Kön 13,7; Jes 10,6; 14,17; 27,9; 41,15; 49,2; 50,7; 51,3ab.23ab; Jer 29,22ab; Hos 2,5b; 11,8b; Mi 2,12ab; Nah 3,6; Hab 3,19; Zef 2,13; Hag 2,23; Sach 9,13; 10,3; 12,6ab; Ps 107,41; Ijob 41,23. Stellen mit der lokalen Bedeutung „legen auf“ (Hld 8,6ab) sind hier nicht mitzuzählen. In Hos 2,5 steht *šim* im parallelismus membrorum neben *šit*, in Hos 11,8 neben *ntn*.

Beispiele nehmen wir Lev 26,19ab: $w^{\text{c}}n\dot{a}tatt\ddot{I} \text{ } ^{\text{c}}\dot{a}t\text{-}\dot{s}^{\text{c}}m\dot{e}k\dot{a}em \text{ kabbarz\ddot{a}el } w^{\text{c}}\dot{a}t\text{-}^{\text{c}}ar\dot{s}^{\text{c}}k\dot{a}em \text{ kann}^{\text{c}}\dot{h}\ddot{u}\dot{s}\ddot{a}$ „euren Himmel will ich wie Eisen machen und eure Erde wie Erz“, und Gen 48,20ab: $j^{\text{c}}\dot{s}\ddot{I}m^{\text{c}}k\dot{a} \text{ } ^{\text{c}}\dot{a}l\ddot{o}h\ddot{I}m \text{ } k^{\text{c}}\text{ } ^{\text{c}}\dot{a}f\dot{r}ajim \text{ } w^{\text{c}}kiM\text{-}na\dot{s}\dot{s}\ddot{a}$ „Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse!“²⁵

Das tertium comparationis ist hier und z.B. in 1 Kön 16,3; 21,22ab; 2 Kön 9,9ab; Jes 14,17; Ez 28,2,6; Hag 2,23; Sach 9,13; 10,3; Ps 107,41 nicht weiter expliziert. Es kann aber wie in den entsprechenden Nominalsätzen durch allerlei Mittel verdeutlicht werden, z.B. durch einen Infinitiv mit l^{c} ($l\ddot{a}r\ddot{o}b$ „in bezug auf Vielsein“ Dtn 10,22; $l\ddot{a}d\ddot{u}\dot{s}$ „in bezug auf das Zertreten“ 2 Kön 13,7), durch ein Attribut (Jes 27,9 „wie zerschmetterte Kalksteine“), durch eine lokale Näherbestimmung (Sach 12,6 „gleich einem Feuerbecken im Holzstoß“), oder durch einen Relativsatz (Gen 13,16; 32,13; Jer 24,8²⁶; 29,17,22; Ez 26,19 u.ö.). Neben ein gewöhnliches Objektsprädikativ kann ergänzend auch ein Prädikativ mit k^{c} treten, vgl. Jes 10,6 $l^{\text{c}}\dot{s}\ddot{u}m\ddot{o} \text{ } m\ddot{u}r\ddot{m}\ddot{a}s \text{ } k^{\text{c}}\dot{h}\ddot{o}m\ddot{a}r \text{ } \dot{h}\ddot{u}\dot{s}\ddot{o}t$ „es zur Zertretung zu machen wie Kot auf der Gasse“, und Zef 2,13 „er wird Ninive zur Einöde machen, dürr wie die Wüste“.

Aus dem Vorangehenden folgt, daß die hier besprochene Gruppe von Vergleichen nach *ntn*, *šim* und *šit* in bezug auf die Qualität der Vergleiche mit denjenigen der Nominalsätze konform ist. Die gemeinsamen semantischen Merkmale der Vergleichsgrößen sind hier ebenfalls zuständlicher Art.

7. Wir bleiben noch im Bereich der statischen Vergleiche, wenn wir die nicht allzu häufigen Fälle hinzunehmen, bei denen das Verbum zu den (einstelligen) *Zustandsverben* (Eigenschaftsverben) gehört, wobei wir auf die Frage des Verhältnisses zwischen qualifizierenden Nominalsätzen (mit adjektivischem Prädikat) und

²³ Gen 42,30; Lev 26,19ab; 1 Kön 10,27ab = 2 Chr 9,27ab; 1 Kön 16,3; 21,22ab; 2 Kön 9,9ab; Jes 41,2ab; Jer 19,12; 24,8; 26,6; 29,17; Ez 3,9; 16,7; 26,19; 28,2,6; Hos 11,8a; Ps 44,12; 147,16; Ru 4,11ab; Hld 8,1; 2 Chr 1,15ab. Stellen mit der normalen dativischen Verwendung von *ntn* sind hier wegzulassen (Gen 9,3; 1 Kön 5,9; Ps 55,7; 2 Chr 31,15ab). In 1 Kön 10,27ab par. ist „in Jerusalem“ nicht zum Verbum („nach Jerusalem bringen“), sondern zu den Objekten zu ziehen: „der König machte, daß in Jerusalem Silber war wie Steine...“. In Gen 42,30 hat *waj-jittēn* $^{\text{c}}\dot{o}t\ddot{a}n\ddot{u} \text{ } kim\text{-}ragg\text{-}l\ddot{I}m$ „er behandelte uns wie Spione“ eine subjektive (ästimativ-deklarative) Nuance, wenn nicht Textausfall ($b^{\text{c}}mi\dot{s}\ddot{m}\ddot{a}r$ „ins Gefängnis“) anzunehmen ist (vgl. GesB 530b).

²⁴ Hos 2,5c; Ps 21,10 und gehäuft in Ps 83,12a-d.14ab.

²⁵ Als passivierte Konstruktion wäre noch *sbb* N „sich verwandeln“ in Sach 14,10 zu nennen („das ganze Land wird sich zur Ebene wandeln“). – Verben, die nicht eine objektive Transformation aussagen, sondern nur ein subjektives Ansehen und Halten für etwas, führen das Objektsprädikativ nur ausnahmsweise mit k^{c} ein. Zu erwähnen ist $\dot{h}\dot{s}b$ „halten für“ in Ijob 19,11 $wajjah\dot{s}^{\text{c}}\dot{b}\dot{e}n\ddot{I} \text{ } l\ddot{o} \text{ } k^{\text{c}}\dot{s}\ddot{a}r\ddot{a}w$ „und er achtete mich wie seine Feinde“ und $r^{\text{c}}\text{ } ^{\text{c}}h$ „ansehen für“ in Ri 9,36 $^{\text{c}}\dot{e}t \text{ } \dot{s}\dot{e}l \text{ } \dot{h}\ddot{a}h\ddot{a}r\ddot{I}m \text{ } ^{\text{c}}att\ddot{a} \text{ } r\ddot{o}^{\text{c}}\dot{a} \text{ } k\dot{a}^{\text{c}}\text{ } n\dot{a}\dot{s}\ddot{I}m$ „du siehst den Schatten der Berge für Menschen an“. Die dem Objektsprädikativ zugrunde liegende Prädikation (Nominalsatz 'X gilt als Y') ist ebenfalls nur selten mit k^{c} realisiert ('X gilt als etwas wie Y'); vgl. das sog. Kaph veritatis in Neh 7,2 $k\text{-}h\ddot{u}^{\text{c}} \text{ } k^{\text{c}}\text{ } ^{\text{c}}\dot{a}l\ddot{o}h\ddot{I}m \text{ } m\ddot{e}r\ddot{a}b\ddot{I}m$ „denn er galt als/war ein zuverlässiger und gottesfürchtiger Mann vor vielen anderen“.

²⁶ Wohl wegen der Länge des voranstehenden Objektsprädikativs wird das Verbum mit dem Objekt durch *kēn* eingeführt.

Verbalsätzen mit Eigenschaftsverben nicht näher eingehen müssen.²⁷ Eine enge Entsprechung ist sicher zu konstatieren, vgl. etwa den Nominalsatz in Kgl 4,8 *jābēš hājā kā ēš* „(ihre Haut ...), sie ist trocken geworden wie Holz“, mit dem Verbalsatz in Ps 102,12 *wa ʾnī kā ēšab ʾtābāš* „ich aber werde dürr wie Gras“.²⁸

Neben *jbš* „trocken/dürr sein“ sind etwa noch zu nennen: *ʾdm* H „rot sein“ (Jes 1,18c), *hmm* „heiss sein“ (Hos 7,7), *ʾpš* „unempfindlich sein“ (Ps 119,70), *jtr* N „übrig sein“ (Jes 1,8abc; 30, 17ab), *kun* N „beständig sein“ (Ps 89,38), *lbn* H „weiß sein“ (Jes 1,18b), *ml* ʾ Q/N „voll sein“ (Jes 2,6; Jer 5,27; Sach 9,15bc), *nfl* „wiegen, schwer sein“ (Jes 40,15c), *srr* „störrisch sein“ (Hos 4,16), *šgh* „hochragend sein“ (Ps 92,13). Dazu kommen die Kausativierungen eines Zustandes mit *rbh* H „zahlreich sein lassen“ (Gen 22,17ab; 26,4; Ex 32,13; Ez 36,37; Neh 9,23; 1 Chr 27,23).²⁹ Ebenfalls hier einzuordnen sind die in bezug auf die Qualität noch unbestimmten, die bloße Vergleichbarkeit begrifflich aussagenden Zustandsverben *mšl* N/T „gleich sein“ (Ps 49,13.21; Ijob 30,19), bei denen die Präposition pleonastisch wirkt.³⁰

Das tertium comparationis ist hier bereits im verbalen Prädikat genannt. Zusammen mit den Vergleichen in den Nominalsätzen und in den Sätzen mit *ntn/šim/šit* sind damit etwa die Hälfte der Personen-, Tier- und Dingvergleiche erfaßt.

8. In den Sätzen mit *fientischen Verben*, die je nach den Verbkategorien wieder in Untergruppen eingeteilt werden können, ist der Vergleichspunkt von Anfang an durch das verbale Prädikat festgelegt.³¹ Wenn es sich um intransitive Verben handelt, also um Vorgangsverben (Verben des Ergehens, der Lautäußerung, des Ruhens und der Ortsveränderung, usw.), so erstreckt sich der Vergleich auf das Subjekt und das ihm als Subjektsprädikativ beigegebene Präpositionale. Bei transitiven Verben (Handlungsverben, Herstellungsverben, Kontaktverben, Transportverben usw., jeweils mit Objekt) ergeben sich zwei Hauptmöglichkeiten: der Ausdruck mit *k^c* ist entweder auf das Subjekt oder auf das Objekt zu beziehen. Wir können abkürzend von *Subjekts- und Objektvergleichen* sprechen (SV bzw. OV).³² Als Beispiele nehmen wir: Jes 35,6 *ʾāz j^cdallēg kā ʾajjāl piššē^ah* „dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch“ (SV, intr.); Jes 11,7 = 65,25 *w^c ʾarjē kabāqār*

²⁷ Verf., ZAQN. Bemerkungen zum Unterschied von Nominalsatz und Verbalsatz, in: Beiträge zur Alttestamentlichen Theologie, Festschrift W. Zimmerli (1977), S.185-195.

²⁸ Vgl. auch Ps 22,16 (HAL 367b).

²⁹ Einfaches *rbh* „zahlreich sein“ ist in Dtn 11,21 in einem Vergleich mit Zeitbestimmungen belegt.

³⁰ In Ps 28,1; 143,7 und Jes 14,10 wird *mšl* N mit den Präpositionen *im* und *ʾəl* verwendet. Bei *dmh* „gleich sein“ ist *l^c* vorherrschend; nur das Verbalnomen *dimjōn* ist bei dieser Wurzel einmal mit *k^c* verbunden: Ps 17,12ab *dimjōnō k^c ʾarjē ... w^ckik fīr* „er gleicht dem Löwen ..., dem Junglu ...“.

³¹ Wenn der Ausdruck mit *k^c* nicht als zweites Subjekt (Subjektsprädikativ) verwendet wird (‘X handelt wie Y’), wie z.B. in Ri 9,48 *ʾsū kāmōnī* „tuet (als solche) wie ich (tue)!“), sondern nur als Attribut das Subjekt näherbestimmt (‘X, der wie Y ist, handelt’), gehört der Vergleich natürlich zu den oben besprochenen transformierten Nominalsätzen, nicht zu den hier gemeinten Verbalsätzen, z.B. Gen 44,15 *ʾš ʾšær kāmōnī* „ein Mann wie ich“ (vgl. Neh 6,11).

³² Die Objektvergleiche machen etwa ein Fünftel der hier behandelten Vergleiche aus. Den direkten Objekten können die akkusativischen Ergänzungen bei Verben wie *ml* ʾ Q/D „voll sein von etwas/erfüllen mit“ an die Seite gestellt werden (Jer 51,14; Ez 36,38ab).

jō ^o*kal-tābāen* „der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind“ (SV, trans.); Ps 2,9 *kik-lī jōšēr t^enapp^ešēm* „wie Töpfergeschirr magst du sie zerschmeißen“ (OV).

9. Bei den Subjekt- und Objektvergleichen ist es am naheliegendsten, den auf einem verbalen Prädikat beruhenden Vergleich als *Äquivalent zu einem kompletten oder mit Infinitiv verkürzten Vergleichssatz* zu betrachten, bei dem ein selbstverständliches oder unbestimmt gelassenes Satzglied oder gar mehrere Satzglieder weggelassen sind. Als Beispiel mit allen drei Möglichkeiten ist anzuführen: Gen 38,11 *pæn-jāmūt gam-hū^o k^e ^oāhāw* „daß er nicht auch noch sterbe wie seine Brüder (scil. gestorben sind)“ (SV, intransitiv), neben Num 16,29 *im-k^e mōt kol-hā^o ādām j^e mūtūn ^oēllā* „wenn diese sterben, wie alle Menschen sterben (wörtl.: wie das Sterben aller Menschen)“ (verkürzter Vergleichssatz mit Infinitiv) und Dtn 32,50 *umūt bāhār ... ka^o šær-mēt^o ah^o rōn^o ahīkā b^e Hōr hāhār* „du mußt sterben auf dem Berg ..., wie dein Bruder Aaron auf dem Berge Hor gestorben ist“ (Vergleichssatz mit *ka^o šær*).

Den Gründen für die Wahl der verschiedenen Möglichkeiten ist hier nicht weiter nachzugehen. Was hier betont werden soll, ist nur dies, daß auch die Vergleiche in den Verbalsätzen letztlich auf (transformierte) Vergleichssätze zurückzuführen sind. Dann ist aber auch zu erwarten, daß sich wie bei den Vergleichssätzen auch hier verschiedene Schemata für die Beziehung zwischen den beiden verglichenen Größen ergeben, je nachdem welche Gleichheiten bzw. Ungleichheiten zwischen dem Hauptsatz und dem zu erschließenden Vergleichssatz bestehen.³³

Die bei der Untersuchung der Vergleichssätze relevanten Kriterien können auch hier eine Rolle spielen, allerdings nur in stark eingeschränktem Ausmaß. Der erste dort genannte Parameter, die Gleichzeitigkeit der Vorgänge/Handlungen in beiden Sätzen (Z), der zusammen mit dem negativ gesetzten zweiten (Ungleichheit des Verbinhalts) für die Ausscheidung der Temporalsätze verantwortlich war, ist hier nicht maßgebend, da nominale Person-, Tier- und Dingbezeichnungen (anders als Infinitive) keinen speziellen Zeitbezug aufweisen.³⁴ Auch hinsichtlich der Gleichheit bzw. Ungleichheit des Verbinhalts in beiden Sätzen (I) und des Wirklichkeitsbezugs (W) sind keine Besonderheiten zu erwarten, da der Verbinhalt des Vergleichssatzes ja aus dem Hauptsatz erschlossen wird.³⁵ Am ehesten kommt das vierte Kriterium in Betracht, die Frage, ob in beiden Sätzen ein gleichbleibendes Subjekt/Agens anzunehmen ist oder nicht (A); bei den *k^o šær*-Sätzen waren dadurch

³³ Vgl. die Zusammenfassung in ZAH 2, 1989, S.36f.

³⁴ In Jes 35,6 ist nicht gemeint: „dann wird der Lahme springen wie der Hirsch (gleichzeitig springt)“ = „wenn der Hirsch springen wird“.

³⁵ Mit ‘Verbinhalt’ ist hier die allgemeine Verbbedeutung gemeint, nicht die im jeweiligen Kontext angenommene Sonderbedeutung. Bei bildlich übertragener Verwendung wird natürlich die ursprüngliche Bedeutung ein wenig erweitert und damit verallgemeinert. So ist z.B. *mhh* „aus/wegwischen“ mit dinglichem Objekt (Schüssel, Wolke) konkret gemeint, mit einem für den Vergleich verdinglichten Personen-Objekt (Jerusalem in 2 Kön 21,13) oder mit einem verdinglichten Abstraktbegriff (Sünden in Jes 44,22) dagegen allgemeiner im Sinne von „verschwinden lassen“.

die beiden Schemata 'Präzedenzfall – Wiederholung' (bei gleichem Subjekt) und 'Vorbild – Nachahmung' (bei ungleichem Subjekt) unterschieden worden.³⁶

10. Wenn wir das zuletzt genannte Kriterium anwenden, so zeigt sich, daß – wie bei den mit k^c + Infinitiv gebildeten Vergleichssätzen – auch bei den oben genannten *Subjektvergleichen* der Normalfall dem *Schema Vorbild – Nachahmung* bei den $k^{\text{ʔ}}\text{-Sätzen}$ entspricht. Der Grund dafür ist leicht einzusehen. Das Verhältnis zwischen Vorbild (Vergleichssatz) und Nachahmung (Hauptsatz) ist gemäß der früher gegebenen Umschreibung charakterisiert durch Subjektverschiedenheit und Nicht-Gleichzeitigkeit bei übereinstimmendem Verbinhalt.³⁷ Nun sind die beiden Vergleichsgrößen per definitionem in einem oder mehreren semantischen Merkmalen unterschieden. Die Handlung im erschlossenen Vergleichssatz ist, da sie aus der Haupthandlung erschlossen wird, zwar gleichen Inhalts, aber wegen des nicht-identischen Handlungsträgers auch nicht-gleichzeitig. Ist das verglichene Subjekt individuell bestimmt, so ist eine vorzeitige Handlung zu erwarten; ist es generell-unbestimmt, so ist die Handlung generell-allzeitig aufzufassen, jedenfalls nicht gleichzeitig.

Die ganze Überlegung soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden. Wir beginnen mit einem Subjektvergleich bei intransitivem Verbinhalt³⁸. Der Satz Jer 50,42 $q\text{ō}l\text{ā}m\ k\text{a}j\text{j}\text{ā}m\ j\text{ā}h^{\text{ā}}\text{m}\text{ā}$ „ihr Lärm tost wie das Meer (tost)“ mit verschiedenem Subjekt (Lärm des Volkes/Meer) und ungleicher Zeitlage (Kampf gegen Babel/jederzeitiges Naturphänomen) entspricht genau dem infinitivischen Vergleich in Jes 17,12 $k\text{ā}^{\text{ā}}\text{m}\text{ō}t\ j\text{a}m\text{m}\text{ī}m\ j\text{ā}h^{\text{ā}}\text{m}\text{ā}j\text{ū}n$ „wie das Tosen des Meeres tosen sie“, der nach dem Schema 'Vorbild – Nachahmung' einzuordnen war.³⁹ Dasselbe gilt für Jes 64,5 $w\text{ā}n\text{ā}b\text{ā}el\ k\text{ā}^{\text{c}}\text{ā}l\text{ē}\ k\text{u}ll\text{ā}n\text{ū}$ „wir alle welkten hin wie das Laub (hinwelkt)“ und Jes 34,4 $w^{\text{c}}\text{k}\text{ol-}\text{ṣ}^{\text{c}}\text{b}\text{ā}^{\text{c}}\text{ā}m\ j\text{i}b\text{b}\text{ō}l\ k\text{i}n\text{-b}\text{ō}l\ \text{ā}l\text{ē}\ m\text{i}g\text{g}\text{ā}^{\text{c}}\text{f}\text{a}en$ „und all sein (des Himmels) Heer welkt ab wie das Abwelken der Blätter am Weinstock“.⁴⁰

11. Weniger eindeutig ist die Zuordnung zu den Mustern der Vergleichssätze bei den *Objektvergleichen*. Auch hier dominiert das *Schema Vorbild – Nachahmung* durchaus, aber auch das Schema 'Präzedenzfall – Wiederholung', das durch die Beibehaltung des Subjekts charakterisiert ist, kann vorkommen, da nur das Objekt,

³⁶ Die Begriffe 'Vorbild', 'Wiederholung' usw. sind in dem a.a.O. umschriebenen Sinn als terminologische Abkürzungen gemeint. Die dort für die beiden genannten Schemata vorausgesetzte Vorzeitigkeit des Nebensatzes ist hier, wie schon bei den infinitivisch verkürzten Vergleichssätzen (a.a.O. S.38, Anm.106), wegen des Einschlusses genereller Handlungen/Vorgänge zu erweitern und als Allzeitigkeit oder Jederzeitigkeit (im Gegensatz zu Gleichzeitigkeit) zu verstehen.

³⁷ A.a.O. S.25-27.36f.38f.

³⁸ S.o. bereits die Beispiele mit *mut* „sterben“.

³⁹ A.a.O. S.38.

⁴⁰ Bei nu^c „taumeln“ haben wir das finite Verbum im Subjektvergleich Jes 24,20: $n\text{ō}^{\text{ā}}\text{c}\ t\text{ā}n\text{ū}^{\text{ā}}\text{c}\ \text{ā}r\text{a}ṣ\ k\text{a}ṣṣ\text{i}k\text{k}\text{ō}r$ „die Erde taumelt wie ein Trunkener (taumelt)“, den Infinitiv in Jes 7,2: $w\text{a}j\text{j}\text{ā}n\text{ā}^{\text{c}}\ \text{l}^{\text{c}}\text{b}\text{ā}b\text{ō}\ \text{u}l^{\text{c}}\text{b}\text{ā}b\ \text{ā}m\text{m}\text{ō}\ k^{\text{c}}\text{n}\text{ō}^{\text{ā}}\text{c}\ \text{c}\text{ā}ṣ\text{ē-}j\text{a}^{\text{c}}\text{ar}\ m\text{i}p\text{p}^{\text{c}}\text{n}\text{ē-}r\text{ū}^{\text{ā}}\text{h}$ „da bebte sein Herz ... wie das Beben der Waldbäume vor dem Wind“, und den $k^{\text{ʔ}}\text{-Satz}$ mit Stammform-Verschiebung in Am 9,9 $w\text{ā}^{\text{ā}}\text{n}\text{ī}^{\text{c}}\text{ō}t\text{ī}\ b^{\text{c}}\text{k}\text{ol-}h\text{a}g\text{g}\text{ō}j\text{īm}\ \text{ā}t\text{-b}\text{ēt}\ J\text{i}ṣ\text{r}\text{ā}^{\text{c}}\text{ē}l\ k\text{a}^{\text{ā}}\text{ṣ}\text{a}er\ j\text{i}n\text{n}\text{ō}^{\text{ā}}\text{c}\ \text{b}\text{a}k\text{-}k^{\text{c}}\text{b}\text{ā}r\text{ā}$ „ich werde das Haus Israel unter alle Völker schütteln, wie (etwas) im Siebe geschüttelt wird“.

nicht aber das Subjekt der verglichenen Handlungen infolge der Einführung eines Vergleichsobjekts sich verändern muß.

Das erstere Schema liegt vor in Jer 48,38 *kī-šābartī ʾæt-Mōʾāb kik-lī ʾēn-hēfæṣ bō* „denn ich habe Moab zerschmettert wie ein Gefäß, das niemandem gefällt“ = „wie man ein Gefäß zerschmettert“. Das Subjekt im Hauptsatz ist nicht identisch mit dem allgemeinen Subjekt „man“ im (erschlossenen) Vergleichssatz. Ebenso ist der Zeitpunkt der Handlung im Hauptsatz (Vergangenheit) verschieden von der allzeitigen Möglichkeit der Vergleichshandlung. Die Situation ist dieselbe wie im expliziten *k ʾšr*-Satz von Jer 19,11 *kākā ʾæšbōr ʾæt-hā ʿām hazzæ ... ka ʾšær jīšbōr ʾæt-kʿlī hajjōšēr* „so werde ich dieses Volk ... zerschmettern, wie man ein Töpfergeschirr zerschmettert“. Man vergleiche auch Mal 3,3 *wʿziqqaq ʾōtām kazzāhāb wʿkakkāsæf* „er wird sie läutern wie (man) Gold und Silber (läutert)“ mit dem Infinitiv-Satz in Sach 13,9 *ušʿraftīm kišrōf ʾæt-hakkāsæf* „ich will sie läutern, wie man das Silber läutert“ (vgl. auch Ps 66,10).

Was die Gleichheit des Verbinhaltes beim ergänzten Vergleichssatz betrifft (zerschmettern/läutern, wie man zerschmettert/läutert), so ist darauf hinzuweisen, daß ebenso wie bei den expliziten Vergleichssätzen auch hier Modifikationen der Stammform, d.h. Vermehrung oder Verminderung der Valenzen möglich sind.⁴¹ Als Beispiele dienen Ps 29,6a: „Er macht den Libanon hüpfen (*rqd* im H-Stamm) wie ein Kälblein (erg.: hüpfte = *rqd* Q)“, und Ijob 12,25 „er läßt sie taumeln (*tʿh* H), wie ein Trunkener taumelt (*tʿh* Q)“, nicht: „wie (er) einen Trunkenen (taumeln läßt)“. ⁴² Wenn der Vergleich sich auf mehrere Verbinhalte oder komplexere Situationen bezieht, kann in der Übersetzung auch ein allgemeineres Verbum erforderlich erscheinen. So dürfte 1 Sam 8,5 aufzufassen sein: *šīmā-llānū mālēak lʿšof tēnū kʿkol-haggōjīm* „so setze nun einen König über uns, daß er uns regiere wie alle Völker (regiert werden)“, wenn diese Ergänzung zu eng erscheint (vgl. V.20 „wir wollen wie alle Völker sein ...“), kann auch allgemeiner „wie es bei allen Völkern Brauch ist (so die Zürcher Bibel)“ gewählt werden.⁴³

13. Anders steht es bei dem Objektvergleich in Gen 9,3: *kʿjāraq ʿēšāb nātattī lākām ʾæt-kōl* „(alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise;) wie das grüne Kraut gebe ich euch alles“ = „wie ich euch das grüne Kraut gegeben habe, so gebe ich euch (jetzt) alles“. Das Subjekt ist in beiden Fällen ausschließlich Gott; die erneute Zuteilung mit (teilweise) verschiedenem Objekt blickt auf die Präzedenz in Gen 1,29 zurück („siehe, ich gebe euch alles Kraut ...“). Für die Übersetzung kommt hier „wie schon“ in Frage.

Es zeigt sich aber, daß Fälle dieser Art (*Schema Präzedenzfall – Wiederholung*) bei den Personen-, Tier- und Dingvergleichen nicht häufig sind: bei den Infinitivsätzen

⁴¹ A.a.O. S.26, Anm.56/57.

⁴² Weitere Fälle von Stammform-Wechsel sind u.a. Jes 63,13 (*hlk* H „führen“); Jer 51,40ab (*jrd* H „hinsinken lassen“); Ez 26,20 (*jšb* H „wohnen lassen“ [Text?]); Sach 4,1 (*ʿur* H „aufwecken“, im Relativsatz durch *ʿur* N „aufgeweckt werden“ aufgenommen); Ps 37,6 (*jšʾ* H „aufgehen lassen“); 78,13 (*nšb* H „feststehen lassen“); 143,3 und Kgl 3,6 (*jšb* H „wohnen lassen“). Vgl. noch Ps 126,4 (*šub šbjt*).

⁴³ Es ist nicht Absorption einer lokalen Präposition durch *kʿ* anzunehmen („wie bei/unter allen Völkern“).

war das Schema überhaupt nicht anzutreffen. Bei der Suche nach weiteren Beispielen ist vor allem das Erfordernis der Subjektgleichheit streng auszulegen. Es ist nur erfüllt, wenn das Agens eine bestimmt umschriebene Person ist, nicht aber bei unpersönlichen Massenbegriffen und nomina actionis wie Feuer, Sturm, Moten(fraß), Wehen usw.⁴⁴. Stellen wie Jes 40,24 *us^c arā kaqqaš tiššā^o em* „wie Stoppeln trägt sie der Wind davon“⁴⁵ oder Jer 6,24 *šārā hēh^o zīqatnū hīl kajjōlēdā* „Angst hat uns ergriffen, Wehen wie die Gebärende“⁴⁶ drücken nur ein Geschehen nach gleichem Muster („Wehen haben uns ergriffen, wie sie die Gebärende zu ergreifen pflegen“), nicht aber als ein wiederholtes Geschehen unter anderen Umständen („auch uns, wie schon die Gebärende“).

Weiter gilt es zu beachten, daß das Präpositionale nicht nur als zweites unabhängiges Objekt, sondern auch als attributive Näherbestimmung zum Objekt hinzutreten kann.⁴⁷ In diesem letzteren Sinn dürften Stellen wie Ex 34,14; Dtn 10,13 und Dtn 18,15.18 aufzufassen sein: nicht „hau dir zwei steinerne Tafeln zurecht, wie (du) die ersten (zurechtgehauen hast)“, sondern: „... Tafeln (welche) wie die ersten (sind)“; ebenso „einen Propheten wie mich“ und nicht „einen Propheten wird dir der Herr ... erstehen lassen, wie (er) mich (hat erstehen lassen)“.⁴⁸

Als weitere Fälle, die unter Berücksichtigung der oben gemachten Einschränkungen zum Schema 'Präzedenz - Wiederholung' gerechnet werden können, sind zu nennen: Ex 29,41ab *k^c minḥat habbōqer uk^c niskāh ta^{ca} šē-llāh* „wie (schon) das Morgen-Speisopfer und sein Trankopfer sollst du es behandeln“ (im Rückblick auf V.40)⁴⁹; Lev 4,26 „alles Fett davon soll er auf dem Altar verbrennen“ *k^c hēlēb zēbah hašš^c lāmīm* „wie (schon) das Fett des Heilsopfers“ (im Rückblick auf Lev 3,16)⁵⁰; Num 28,8ab „das andere Lamm sollst du um die Abendzeit darbringen“, *k^c minḥat habbōqer uk^c niskō* „wie (schon) das Morgen-Speisopfer und wie dessen Trankopfer“ (im Rückblick auf V.4-7); Num 28,24 „(weitere Opfer) wie diese (*kā^o ellā*)“; Dtn 1,17ab „ihr sollt kein Ansehen der Person kennen im Gericht“, *kaqqāṭōn kaggādōl tišmā^c un* „den Kleinen sollt ihr anhören genauso wie den Großen“, im Sinne von: „wie ihr den Großen schon immer anzuhören pflegt“; Dtn 12,15bc „der Unreine und der Reine dürfen es (das Fleisch) essen“ *kašš^c bī w^c kā^o ajjāl* „wie (sie) die Gazelle und den Hirsch (essen dürfen)“ (vgl. den gleichbedeutenden *k^o šr*-Satz in V.22). In eben diesem Sinne sind dann auch die vieldiskutierten Stellen Lev 19,18 und 34 aufzufassen: *w^c āhabtā l^c rē^{ca} kā^o kāmōkā* „du sollst deinen Nächsten lieben wie (du) dich selbst (schon immer liebst)“ und *w^c āhabtā lō kāmōkā* „du sollst ihn (den Fremdling) lieben wie dich selbst“, und

⁴⁴ Zu den Re-Identifikationskriterien bei Entitäten zweiter Ordnung s. J.Lyons, Semantik, Bd.II, 1983, S.73.

⁴⁵ Vgl. weiter etwa Jes 51,8ab („denn die Schaben werden sie fressen wie ein Kleid ...“) und Nah 3,15 („Feuer wird dich fressen ... wie die Heuschrecken“, wenn der Text nicht zu ändern ist).

⁴⁶ Weitere Stellen mit diesem Topos sind Jer 13,21; 49,24; 50,43; Mi 4,9; Ps 48,7.

⁴⁷ S.o. Anm.10.

⁴⁸ Weitere Fälle dieser Art sind z.B. Dtn 1,11; 2 Sam 24,3ab = 1 Chr 21,3; 1 Kön 20,25.

⁴⁹ Mit präpositionalem Objekt.

⁵⁰ Vgl. die vorangehenden Parallelen mit vollständigem *k^o šr*-Satz in Lev 4,20.21 (a.a.O. S.28).

nicht: „der wie du ist“. Abweichend von den vorangehenden Stellen ist hier nur die Einführung des Objekts mit l^c .⁵¹

In all diesen Fällen mit Gesetzesbestimmungen wird der Bereich einer bisherigen Norm auf weitere (oder alle) Elemente einer bestimmten Klasse ausgedehnt. Die Übersetzung kann hier ungezwungen mit „wie schon“ arbeiten. Aus dem Zusammenhang der Schöpfungsaussagen, wo ein allgemeines Subjekt „man“ als Vorbild für nachahmendes Tun Gottes nicht gut denkbar ist, stammt schließlich noch Ps 78,69: *wajjibæn k^cmō-rāmīm* (corr: *kinrōmīm*) *miqdāšō k^c’ēraeṣ j^csādāh l^c’ōlām* „er baute wie (er schon) die Himmelshöhen (gebaut hatte) sein Heiligtum, wie die Erde, die er auf ewig gegründet“.

14. Außer dem Subjekt und dem direkten Objekt kann auch der in bestimmten Satztypen unentbehrliche Satzteil l^c + *Nomen/Pronomen mit einem Vergleichsprädikativ* versehen werden, ohne daß dieses die Präposition wiederholen müßte. Die Belege für diese Erscheinung⁵² sind allerdings nicht allzu häufig; in Frage kommen:

a) die mit l^c ausgedrückten Haben-Relationen in lokalisierenden Nominalsätzen (mit Adverbiale oder Präpositionale als Prädikat): Gen 18,11 *hādal lihjōt l^cšārā ’ōrah kannāšīm* „es ging Sara nicht mehr wie den Frauen“; Ri 7,12 *w^clig-mallēhæm ’ēn mispār kahōl* „die Kamele waren zahllos wie der Sand“; 30,29 *haššīr jihjā lākæm ... kahōlēk* „Lieder werdet ihr singen ... wie der Pilger“; Ijob 12,3 *gam-lī lēbāb k^cmōkæm* „auch ich habe Verstand wie ihr“; Ijob 40,9 *w^c’im-z^cro^a c^c kā’ēl lāk* „hast du einen Arm wie Gott?“⁵³;

b) die diese Haben-Relation kausativierenden (dreistelligen) Verben des Gebens: Dtn 3,20 und Jos 1,15 *’ad ’āšær-jānī^ah Jhwh la^ahēkæm kākæm* „bis der Herr euren Brüdern Ruhe schafft wie euch“; Ps 55,7 *mī-jittæn-lī ’ēbær kajjōnā* „o hätte ich Flügel wie die Taube“; 2 Chr 31,15ab *lātēt la^ahēhæm b^cmahl^cqōt kaggādōl kaqqātān* „ihren Brüdern zu geben, abteilungsweise den alten wie den jungen“; ferner

c) die (zweistelligen) Ortsverben mit lokaler Ergänzung: Jer 22,23 *b^cbō^a-lāk h^abālīm hīl kajjōlēdā* „wenn Wehen über dich kommen, Schmerzen wie über eine Gebärende“;

d) die (zweistelligen) Verben mit präpositionalem Objekt: Lev 19,18.34 *w^c’āhabtā l^crē^akā/lō kāmōkā* liebe deinen Nächsten/ihn wie dich selbst“; Ps 83,10abc *’āšē-lāhæm k^cMidjān ...* „tu ihnen wie Midjan ...“; Ijob 29,23 *w^cjih^alū kammātār lī* „und sie harrten auf mich wie auf den Regen“.⁵⁴

⁵¹ Zur Auslegungsgeschichte von *kāmōkā* in Lev 19,18.34 vgl. H.-P. Mathys, *Liebe deinen Nächsten wie dich selbst*, 1986, S.6-9 und 46-55.

⁵² Vgl. z.B. Joüon, a.a.O. 408: „Après *k* on omet ordinairement la préposition attendue“, mit Jos 1,15 als Beispiel für l^c (*la^ahēkæm kākæm* „à vos frères comme [à] vous“). Die genaue Ausrichtung des Prädikativs ist nur in unseren Kasussprachen notwendig. Im Hebräischen wird man wohl mit lockerer Fügung zu rechnen haben, bei der das Prädikativ „ist etwas wie ...“ die angefangene Satzkonstruktion umbiegt (z.B. Ijob 12,3 „mir ist Verstand – ich bin wie ihr“ für „mir ist Verstand wie euch“).

⁵³ Die Zürcher Bibel [40,4] übersetzt frei: „Ist denn dein Arm dem Arme Gottes gleich?“.

⁵⁴ In Ijob 35,8 l^c *’īs-kāmōkā* liegt attributives *kāmōkā* vor: „einem Manne, wie du einer bist“.

15. Unter die bis jetzt vorgeführten Möglichkeiten, wie die Personen-, Tier- und Dingvergleiche im Rahmen der Satzsyntax zum Ausdruck kommen, sind praktisch alle Belegstellen subsumierbar. In einigen scheinbaren Ausnahmefällen handelt es sich wohl nicht um spezielle syntaktische Regelungen mit abweichender Verwendung der Präposition *k^c*, sondern um stilistische Eigenheiten (Verkürzung, Metonymie, usw.), die in den Übersetzungssprachen nicht so leicht nachgeahmt werden können.

Ein nicht ganz seltener Fall ist der, daß ein Körperteil oder ein Besitztum einer Größe auf der x-Seite nicht mit dem Körperteil/Besitztum einer anderen Größe auf der y-Seite, sondern mit dieser Größe selber in Beziehung gesetzt wird. In 2 Sam 22,34 = Ps 18,34 und Hab 3,19 heißt es dichterisch: *m^cšawwā/wajjāsām raglaj kā^cajjālōt* der meine Füße gleich den Hinden macht“ (so die Zürcher Bibel)⁵⁵; in Jer 50,9 *hiššāw k^cgibbōr maškīl* (corr) „seine Pfeile sind wie ein siegreicher Held“ wird meistens übersetzt: „wie die eines siegreichen Helden“. Weitere Verschiebungen sind möglich zwischen Kleid und Träger des Kleides: Jes 63,2 „warum ist dein Gewand rot, und deine Kleider wie (die) ein(es) Keltertreter(s)“, oder zwischen Abbild und Sache: Ps 17,12ab *dimjōnō k^carjē* „sein Abbild ist wie (das) ein(es) Löwe(n)“⁵⁶. Eine Regel, die Präposition *k^c* in der Bedeutung „wie von“ übergehe oder absorbiere ein folgendes nomen regens einer Constructusverbindung, ist aus solchen Fällen nicht abzuleiten. Es handelt sich höchstens um stilistisch zu wertende dichterische Verkürzungen; die „normale“ Ausdrucksweise findet sich z.B. Ez 1,7 *w^ckaf raglēhām k^ckaf rēgael ēgael* „ihre Fußsohle war wie die Fußsohle eines Kalbes“ oder Ez 12,4(.7) *w^chōšē^ctā kēlākā kik-lē gōlā* „schaffe dein Gerät wie Wandergerät hinaus“⁵⁷.

Ohne weiteres verständlich sind auch die metonymischen Verschiebungen in den leicht „schiefen“ Vergleichen, bei denen Wahrnehmung und wahrgenommene Sache in direkte Beziehung gesetzt werden. Bei *ta^cam* „Geschmack“ haben wir in Ex 16,31 *w^cta^cmō k^cšappihit bid-baš* „sein Geschmack war wie (der von) Honigkuchen“ neben Num 11,8 *w^chājā ta^cmō k^cta^cam l^cšad haššēmāen* „sein Geschmack war wie der Geschmack von Ölkuchen“. Bei *rē^ah* „Geruch“ begegnet Hos 14,7 *rē^ah lō kalL^cbānōn* „er möge duften wie der (Duft des) Libanon“⁵⁸. Bei *mar^cā* „Anblick“ stehen ebenfalls neben Verkürzungen wie Ex 24,17 „der Anblick der Herrlichkeit des Herrn war wie ein verzehrendes Feuer“, Nah 2,5 „ihr Anblick ist wie Fackeln“ und Hld 5,15 „sein Anblick ist wie der Libanon“ die vollen Vergleiche Ri 13,6 „sein Anblick war wie der Anblick des Engels Gottes“ und Joël 2,4 „wie der Anblick von

⁵⁵ Die Einheitsübersetzung umschreibt in 2 Sam 22,34 = Ps 18,34 sinngemäß „er ließ mich springen schnell wie Hirsche“, in Hab 3,19 pedantisch „er macht meine Füße schnell wie die Füße der Hirsche“.

⁵⁶ Vgl. aber auch Ps 58,5.

⁵⁷ Als weitere mögliche Fälle mit verkürzten Vergleichen zwischen Teil und Ganzem sind zu nennen: Dtn 12,15bc; 15,22ab; Ps 72,16 „seine Frucht wird sein wie der Libanon“; 92,11 „du erhebst mein Horn wie das des Büffels“. Unsichere Stellen sind Hos 6,3a und 8,12. Ps 22,17 ist der Text zu ändern. – Vgl. auch aram. Dan 4,30 „bis sein Haar so lang war wie Adler(federn) und seine Nägel wie Vogel(krallen)“.

⁵⁸ Text unsicher.

Rossen ist ihr Anblick⁵⁹, sowie mit beiden Möglichkeiten Ez 1,13 „ihr Anblick war wie feurige Kohlen, wie der Anblick von Fackeln“. Auch bei *qōl* „Stimme“ und anderen Lautäußerungen findet öfters ein Übergang vom wahrgenommenen Geräusch auf den Erzeuger des Geräusches statt: Jes 29,4 *w^chājā k^c’ōb mē’ēræš qōlēk* „deine Stimme wird sein wie ein Gespenst (wie die eines Gespenstes) aus der Erde“; vgl. ferner Jes 58,1 („wie eine Posaune erhebe deine Stimme“); Jer 4,31; 6,23; 46, 22.⁶⁰ Daneben sind aber auch genau entsprechende Vergleiche mit *qōl* auf beiden Seiten belegt: Ez 1,24; 10,5; 43,2 *w^cqōlō k^cqōl majim rabbim* „es rauschte wie das Rauschen großer Wasser“; Dan 10,6.

16. Schließlich sind noch einige Fälle zu erwähnen, bei denen das Präpositionale anscheinend instrumental oder lokativ oder sonstwie als adverbiale Umstandsbestimmung zu verstehen ist. Die von unseren Sprachen her zu erwartende Präposition (meistens *b^c*) wird dann als in *k^c* enthalten oder von der Vergleichspartikel *k^c* „absorbiert“ betrachtet.⁶¹ Bei näherer Untersuchung schrumpfen aber die Fälle mit eindeutig adverbialen Gebrauch von *k^c* vor Personen-, Tier- und Dingbezeichnungen sehr stark zusammen. Wirklich produktiv ist die adverbiale Verwendung nur bei temporalen Ausdrücken und ist somit im Zusammenhang mit den Zeitbestimmungen (Rubrik 5) zu behandeln.

Instrumental übersetzt wird meistens in Jes 1,25 *w^c’æšrōf kabbōr sīgajik* „ich will deine Schlacken läutern wie (man) mit Lauge (läutert)“; statt dessen kann aber auch ein direkter Vergleich angenommen werden: „wie Lauge werde ich deine Schlacken läutern“, analog zu Mal 3,2 *kī-hū’ k^c’ēš m^cšārēf uk^cbōrīt m^ckabb^csīm* „denn er ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher“.⁶²

Auch für lokativ zu verstehende Vergleiche fehlen ganz eindeutige Belege. Die Stelle Jes 5,17 eignet sich nicht als Musterbeispiel für „Absorption“ einer lokalen Präposition⁶³, da der Zusammenhang und die Wortbedeutung von *dobrām* unsicher sind. Der Ausgangspunkt des Vergleichs („dort“) müßte jedenfalls ergänzt werden. Da *r^ch* auch mit dem Akkusativ konstruiert wird (z.B. Jes 30,23), fassen wir die Stelle unter Vorbehalt auf als Objektvergleich mit weggelassenem Ausgangspunkt des Vergleichs: „Lämmer beweiden die Gegend wie ihre Weide“. – In Ps 106,9 übersetzt man gewöhnlich: „er führte sie durch die Fluten wie durch die Wüste“. Möglich ist aber statt der direkten Abhängigkeit des Ausdrucks *kammidbār* vom Verbum *hlk* H „führen“ eine lockere Näherbestimmung zu *batt^chōmōt* im Sinne von „er führte sie durch die Fluten, welche wie die Wüste wurden“.⁶⁴ – Unnötig ist

⁵⁹ Ähnlich Num 11,7 mit *’ajin* „Anblick“.

⁶⁰ In Spr 19,12 und 20,2 ist *naham kakk^c’šr* „ein Knurren wie das des Löwen (ist der Zorn des Königs)“ ähnlich zu beurteilen, ferner Jes 5,29 *š^c’āgā lō kallābīt^c* „ihm eignet ein Gebrüll wie das des Löwen“.

⁶¹ S.o. Anm.5.

⁶² In Hi 30,15 ist *tirdōf kārū^ah nid-bāit* wohl auf das vorangehende *ballāhōt* „Schrecknisse“ zu beziehen: „sie verjagen dem Wind gleich meine Würde“, nicht: „du verjagst wie mit Wind ...“ oder, mit Textänderung, „verjagt wie vom Winde ...“. In dem nicht ganz durchsichtigen Vergleich Hi 28,5 kann *k^cmō-’ēš* ebensogut als Hauptagens (Zürcher Bibel: „wie das Feuer“) statt als Hilfsagens („wie mit Feuer“) verstanden werden.

⁶³ Zuletzt Waltke-O’Connor, l.c. 204: „The sheep will graze as in their own pastures“.

⁶⁴ O.Loretz, Die Psalmen II, 1979, 124.131, betrachtet *kmdbr* als Glosse.

wohl die lokativische Deutung in Ijob 38,30, wenn hb° T als Nebenform zu hm° mit „erstarren“ o.ä. übersetzt werden kann ($kā^{\circ}ābāen$ „wie ein Stein“).⁶⁵ - Am ehesten noch erscheint eine lokative Deutung in Ijob 30,14 erforderlich: $k^{\circ}fēræs rāhāb jæ^{\circ}tājū$ „wie durch eine breite Bresche kommen sie heran“. Ob wirklich das Bild von der Eroberung einer Stadt vorschwebt, ist aber nicht unbedingt sicher; denkbar wäre auch der Vergleich mit einem Wasserdurchbruch (vgl. die Feind-Metaphorik in 2 Sam 5,20), wobei das Abstraktum $pāræs$ „Durchbruch“ metonymisch nicht zu „Durchbrochenes = Bresche“, sondern zu „Durchbrechendes = Flut (o.ä.)“ konkretisiert worden wäre. - Etwas anders ist der (vereinzelte) Fall zu beurteilen, daß ein mit b° eingeführtes präpositionales Objekt ein Vergleichsprädikativ erhält: Ijob 40,29 $hat-šahæq-bō kaššippōr$ „spielst du mit ihm (dem Leviathan) wie mit einem Vogel?“. Hier ist ähnlich wie bei den oben besprochenen Stellen mit l° die Fügung im Hebräischen lockerer; das Prädikativ biegt um in die Konstruktion „daß er wäre wie ein Vogel“.⁶⁶

Eine kausale Konstruktion des Vergleichs scheint in Sach 10,7b und Ps 62,4 vorzuliegen. Man übersetzt gewöhnlich kommentarlos $w^{\circ}šamaḥ libbām k^{\circ}mō-jājin$ mit „ihr Herz wird fröhlich sein wie vom Wein“ (mit implizitem b°) und, je nach Textkorrektur, $k^{\circ}qīr nātūj$ mit „(wie lange ... schreiet ihr alle) wie beim Sinken einer Wand“ (Zürcher Bibel) oder lokal „... stürmt ihr wie gegen eine fallende Wand“ (mit implizit aufgenommenem al), obwohl der Vergleich nur stichwortartig verkürzt ausgedrückt wird. Eine syntaktische Regelbildung ist aufgrund dieser wenigen und vielfach unklaren Stellen nicht möglich.⁶⁷

Eine letzte Gruppe von herkömmlicherweise lokal-adverbial gedeuteten Ausdrücken dürfte im Zusammenhang der adverbialen Zeitbestimmungen weiter zu besprechen sein. Es handelt sich um Stellen mit k° + Ortsnamen, die ein an dem betreffenden Ort lokalisiertes Ereignis der Vergangenheit zum Vergleich heranziehen und den geographischen Namen nur als abkürzendes Stichwort für das damalige Geschehen benutzen: Jes 28,21ab $k^{\circ}har-P^{\circ}rāšīm jāqūm Jhwh$, $k^{\circ}ēmæq b^{\circ}Gib^{\circ}ōn jirgāz$ „wie damals (beim Sieg) am Berg Perazim wird sich der Herr erheben, wie damals im Tal bei Gibeon wird er rasen“; Hos 6,7 $w^{\circ}hēmmā k^{\circ}ādām ab^{\circ}rū b^{\circ}rīt$ „sie aber haben wie damals zu Adam den Bund übertreten“; Ps 95,8 $al-taqšū l^{\circ}bab-kæm kiM-rībā$ „verhärtet euer Herz nicht wie damals zu Meriba“. Im letzteren Fall wird das temporale Verständnis durch das parallele Versglied be-

⁶⁵ Z.B. BDB 285a und P.Dhorme, *Le livre de Job*, 1926, 537. Die weniger einleuchtende Alternative wäre „das Wasser versteckt sich wie in einem Stein“, wobei BHS und G.Fohrer, *Das Buch Hiob*, 1963, 492, direkt mit $k^{\circ}bā^{\circ}ābāen$ verdeutlichen. - Ps 21,10 „du machst sie wie einen Feuerofen, wenn du erscheinst“ ist nicht abzuschwächen in „du wirst sie verderben wie im Feuerofen“ (so die Zürcher Bibel).

⁶⁶ Analog dazu wohl Gen 34,31, aber mit $šh^{\circ}t$ „handeln bei = behandeln“ und vorangehendem Prädikativ $k^{\circ}zōnā$ „wie eine Hure“.

⁶⁷ Den wenigen Belegen, die für einen Ersatz von k° + Präposition durch bloßes k° angeführt werden können, stehen ebenso viele gegenüber, die diese Kombination der Präpositionen tatsächlich aufweisen (k° + b° : Ri 20,32; 1 Sam 14,14; 1 Kön 13,6; Jes 1,26ab; Jer 33,7.11; k° + min : Lev 26,37; k° + al : Jes 59,18ab; 63,7; Ps 119,14; 2Chr 32,19).

stätigt: *k^e jōm Massā bammidbār* „wie am Tage von Massa in der Wüste“. Vgl. auch Jes 9,3 *k^e jōm Midjān* „wie am Midianstage“ und Hos 9,9 *kīmē hagGib^c ā* „wie in den Tagen von Gibeā“.

III. Übersicht über die Vergleiche mit Personen, Tieren und Dingen

Die folgende Liste ist nach den von *k^e* abhängigen nominalen Ausdrücken (auf der y-Seite) geordnet, und zwar je nach deren Zugehörigkeit zu einer Bedeutungskategorie.⁶⁸ Die Formen mit Pronominalsuffixen werden bei den dadurch substituierten Ausdrücken untergebracht, aber jeweils eigens angegeben (*kāmōnī*, *kāmōkā*, usw.). Kleinbuchstaben nach Verszahlen bedeuten erstes, zweites, drittes usw. Vorkommen von *k^e* innerhalb eines masoretischen Verses (nicht Halbverse).

In etwa vierzig Fällen wird vermerkt, daß der Vergleich mit *kēn* „so“ aufgenommen wird, sowohl nach kürzeren Wendungen (z.B. 2 Sam 14,17 „wie der Engel Gottes, so ist mein Herr, der König“) als auch resümierend nach ausführlicheren Umschreibungen (z.B. Jes 66,13 „wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten“).⁶⁹

Angaben über den Ausgangspunkt des Vergleiches (auf der x-Seite) werden meistens nur bei kategorieüberschreitenden Vergleichen gemacht. Innerhalb der verschiedenen semantischen Kategorien (Personen, Tiere, Dinge usw.) sind die Fälle, bei denen auf beiden Seiten des Vergleichs das gleiche Substantiv verwendet wird, nicht speziell ausgezeichnet (z.B. Gen 27,23 „seine Hände wie die Hände Esaus“). An erster Stelle stehen jeweils die innerhalb einer Kategorie bleibenden Vergleiche, danach folgen die Vergleiche mit größerem semantischem Abstand (Vergleiche von Personen mit Tieren, von Körperteilen mit Dingen, usw.). Das erste Siglum steht dabei für den Ausgangspunkt des Vergleichs (x-Seite), das zweite für den Ausdruck mit *k^e* (y-Seite), ungeachtet der jeweiligen Wortstellung (sowohl Num 27,17 „daß nicht sei die Gemeinde des Herrn wie Schafe“ als auch Ps 77,21 „du führtest wie Schafe dein Volk“ figurieren als PT). Als Abkürzungen werden gebraucht:

- G = Gott/Götter
- P = menschliche Personen
- T = Tiere
- K = Körperteile
- D = Dinge
- A = Abstrakta

⁶⁸ Die Ansetzung der Rubriken und Unterteilungen ist in den meisten Fällen ohne weiteres einsichtig; sie beansprucht im einzelnen keinen normativen Wert, sondern dient dem praktischen Ziel der Übersichtlichkeit. Andere mögliche Zuordnungen zu Kategorien und Querverbindungen können durch Rubriknummern in [] angedeutet werden.

⁶⁹ Die Stellen sind: Rubrik 1: Dtn 8,20; 2 Sam 14,17; Jes 26,17; 66,13; Ijob 7,2ab; Spr 26,8.18; 2 Chr 32,17; Rubrik 2: Ex 10,14; Num 15,20; Jes 31,5; 38,13.14; 61,11ab; Jer 5,27; 18,6; 24,5.8; Ez 36,38ab; Joël 2,4; Ps 42,2; 83,15ab; 103,15; 123,2ab; 127,4; Spr 10,26ab; 23,7; 26,1ab.2ab; 27,8.19; Hld 2,2.3. Weitere rund 25 Fälle begegnen bei Maß- und Abstraktvergleichen (Rubriken 3-4) und etwa 90 bei den Vergleichssätzen (vor allem Rubrik 9).

Rubrik 1: Personenvergleiche

11 Gottesbezeichnungen

GG: Unvergleichlichkeitsaussagen⁷⁰ mit *mī* „wer ist wie“⁷¹: Ex 15,11ab *kāmōkā*; Jes 44,7 *kāmōnī*; Jer 49,19 und 50,44 *kāmōnī*; Mi 7,18 *kāmōkā*; Ps 35,10 *kāmōkā*; 71,19 *kāmōkā*; 77,14 *kēʾlōhīm*; 89,9 *kāmōkā*; 113,5 *kJhwh*; Ijob 36,22 *kāmōhū*; vgl. Dtn 4,7 ^a*šær-lō* ^{ae}*lōhīm qʾrōbīm ʾelāw kJhwh* ^{ae}*lōhēnū*;

mit ^{en} „es gibt keinen wie“: Ex 8,6 *kJhwh* ^{ae}*lōhēnū*; 9,14 *kāmōnī*; Dtn 33,26 *kāʾel* (corr: *kʾel*) *Jʾšūrūn*; 1 Sam 2,2ab *qādōš kJhwh/šūr kēʾlōhēnū*; 2 Sam 7,22 = 1 Chr 17,20 *kāmōkā*; 1 Kön 8,23 = 2 Chr 6,14 *kāmōkā*; Jer 10,6.7 *kāmōkā*; Ps 86,8 *kāmōkā*; mit ^{æfæs}: Jes 46,9 *kāmōnī*;

mit *lōʾ* „nicht ist“: Dtn 32,31 *kʾšūrēnū šūrām* „ihr Fels einer wie unser Fels“;

Vergleich mit ^a*šær*-Satz und *kēn* „so“: 2 Chr 32,17 „wie die Götter der Völker ..., welche ..., so rettet nicht der Gott Hiskias“.

PG: Gen 3,5.22 *kēʾlōhīm/kʾaḥad mimmənnū* „wie einer von uns (wissend, was gut und böse ist)“; 1 Sam 29,9⁷² *kʾmalʾak* ^{ae}*lōhīm* „wie ein Bote Gottes“; 2 Sam 14,17 (mit *kēn*) und 19,28 *kʾmalʾak hā* ^{ae}*lōhīm* „wie der Bote Gottes“; Hos 9,10 *wajjihjū šiqqūšim kʾohʾbām* „sie wie ihre Liebe (= Baal) wurden zum Abscheu“; Sach 12,8bc „das Haus Davids“ *kēʾlōhīm kʾmalʾak Jhwh lifnēḥæm* „wie Gott, wie der Bote des Herrn an ihrer Spitze“; Ijob 19,22 „warum verfolgt ihr mich *kʾmōʾel* wie Gott?“, Ijob 40,9ab *wʾim-zʾrōʾc kāʾel lāk ubʾqōl kāmōhū tarʾem* „ist dir wie Gott ein Arm eigen, und lässtest du laut donnern wie er?“.

12 Eigennamen

PP: Personennamen: Nimrod: Gen 10,9; Joseph: *nābōn wʾḥākām kāmōkā* Gen 41,39; ^{iš} *kāmōnī* 44,15; *kāmōkā* 44,18a; Pharao: Gen 44,18b; Ruben: Gen 48,5; Ephraim und Manasse: Gen 48,20ab; Rahel und Lea: Rut 4,11ab; Korah: Num 17,5; Mose: *nābīʾ kāmōnī* Dtn 18,15; *kāmōkā* 18,18; 34,10; Sisera und Jabin: Ps 83,10bc; Oreb und Seeb, Sebah und Zalmunna: Ps 83,12abcd; Gideon (und seine Verwandten): *kāmōkā kʾmōḥæm* Ri 8,18ab; Abimelech: *kāmōnī* Ri 9,48; Saul: *kāmōhū* 1 Sam 10,24; David: 1 Sam 22,14; 1 Kön 11,6.33; 15,11; 2 Kön 14,3; 16,2 = 2 Chr 28,1; Am 6,5; Sach 12,8a; Nabal: 1 Sam 25,26; Abner: *kāmōkā* 26,15; Absalom: 2 Sam 14,25; Salomo: *kāmōkā* 1 Kön 3,12bc.13; *kāmōhū* Neh 13,26; Ahab: 1 Kön 21,25; Josaphat: *kāmōnī* 1 Kön 22,4a = 2 Chr 18,3a; *kāmōkā* 2 Kön 3,7b; Ahab: *kāmōkā* 1 Kön 22,4b = 2 Chr 18,3b; *kāmōnī* 2 Kön 3,7a; Hiskia: *kāmōhū* 2 Kön 18,5; *kāmōnī* Jes 38,19; Josia: *kāmōhū* 2 Kön 23,25ac; Zedekia und Ahab: Jer 29,22ab; Hiob: *kāmōhū* Ijob 1,8 = 2,3; *kʾijjōb* 34,7; *kāmōkā* 35,8; Eliphaz etc.: *kʾmōkæm* Ijob 12,3; *kākæm* 16,4; Daniel: Dan 1,19; Serubbabel etc.: *kākæm* Esra 4,2; Nehemia: *kāmōnī* Neh 6,11ab.

⁷⁰ Vgl. C.J.Labuschagne, *The Incomparability of Yahweh in the Old Testament*, 1966, speziell S.8-30.

⁷¹ Vgl. die Personennamen *Mīkāʾel*, *Mīkājāhū*, *Mīkā* usw., s. HAL 545f.

⁷² Im Munde eines Ausländers.

Völkernamen/Gentilizia: Israel: *kāmōhū* Num 23,10; *kāmōkā* Dtn 33,29; *k^cJiśrā^ʿēl* 2 Sam 7,23; Ephraim: *kākæm* Ri 8,2,3; Midian: Ps 83,10a;
 Enakiter: Dtn 2,10.11.21; Rubeniten und Gaditen: *kākæm* Dtn 3,20 und Jos 1,15;
 Sidonier: 1 Kön 5,20; Philister: Jes 2,6; Araber: Jer 3,2; Jebusiter: Sach 9,7; *kib-nē Kūšijjīm* „wie die Kuschiten“ Am 9,7; personifizierte Stadt Jerusalem: *w^cjihjū kāmōnī* „sie sollen werden wie ich“ Kglg 1,21.

GP: David: Jes 29,3(?)⁷³; Hiob: *kī-lō^ʿ-ʿīš kāmōnī* „denn er ist nicht ein Mensch wie ich“ Ijob 9,32;

TP: Mephiboseth: *hakkælæb hammēt^a šæer kāmōnī* „ein toter Hund wie ich“ 2 Sam 9,8.

13 Substantiva

131 Menschen allgemein

PP: *k^cʿaḥad hāʿādām* „wie ein gewöhnlicher Mensch“ Ri 16,7.11; *k^ckol-hāʿādām* „wie alle Menschen“ Ri 16,17; *kakkōl* „wie alle“ Ijob 24,24; *k^cʿādām* „wie (irgend) ein Mensch“ Ijob 31,33⁷⁴;

kāzæ^ʿ ʿīš „ein Mann wie dieser“ Gen 41,38; *k^cʿīš^a šæer ...* „wie einer, der ...“: Jes 66,13 (mit *kēn*); Sach 4,1; Ps 38,15; *k^cʿīš^a mæt* „(er galt) als ein zuverlässiger Mann“ Neh 7,2; *k^cgæbæer* „wie ein Mann“: Ps 88,5; Ijob 38,3; 40,7;

kannāšīm „wie den Frauen“ Gen 18,11; *kannāšīm ham-miṣrijjōt* „wie die Ägypterinnen“ Ex 1,19 [12]; *k^cʿiššā ... mit ʿabbælæt* „wie eine Leidtragende“ 2 Sam 14,2 [151]; *Miṣrajim kannāšīm* „Ägypter wie Weiber“ Jes 19,16; *k^cmō ʿēšæt lēdā* „wie eine Gebärende“ Jer 13,21;

kannaʿar „wie der Knabe (Absalom)“ 2 Sam 18,32 [12]; *kibtūlā* „wie eine Jungfrau“ Joel 1,8; *k^cræ^c* „wie ein Freund“ Ps 35,14a [151]; *k^cnēfæl/k^cʿōlīm* „wie eine Fehlgeburt/wie Säuglinge ...“ Ijob 3,16ab.

GP: *k^cʿīš nidhām* „wie ein erschrockener Mann“ Jer 14,9c [151]; *k^cʿādām* „wie Menschen sollt ihr (Götter) sterben“ Ps 82,7a;

DP: Ri 9,36 *kā^anāšīm* „du siehst den Schatten der Berge für Menschen an“;

AP: Ri 8,21 *kā^aʿīš g^cbūrātō* „wie der Mann, so seine Kraft“.⁷⁵

132 Familie

PP: *k^cʿābīw uk^cʿimmō* „wie sein Vater und seine Mutter“ 2 Kön 3,2; *ka^abōt-/k^ckol-^abōt-* „wie (alle) meine/unsere/eure/ihre Väter“: Sach 1,4; Ps 39,13; 78,8.57; 1 Chr 29,15; 2 Chr 30,7a.8; *k^cʿimmā bittāh* „wie die Mutter, so die Tochter“ Ez 16,44;

kāmōnū (b^cnē-Ja^cqōb) Gen 34,15; *kib-nēhæm* „wie ihre Kinder“ Neh 5,5; *k^cʿaḥad mibbānāw* „wie einer von seinen Söhnen“ Ri 17,11; *k^cʿaḥad mibb^cnē hammælæk*

⁷³ Wenn mit LXX *k^cDāwīd* statt *kaddūr* „Knäuel/Ball(?)“ zu lesen ist.

⁷⁴ Nach einigen: „wie Adam“ [12] (S.Terrien, Job, Commentaire de l'Ancien Testament XIII, 1963, 211f.).

⁷⁵ *ʿīš* nimmt hier durch die Kollokation mit einem Abstraktum selber eine Abstraktbedeutung an („Mann-Sein“, „Mannesalter“ o.ä.).

„wie einer von den Königssöhnen“ 2 Sam 9,11; *kib-nōt* ^ʔ*ijjōb* „wie die Töchter Hiobs“ Ijob 42,15; *kā* ^ʔ*ellā* „eine solche“ (*mibb^e nōt-Hēt* „von den Hethiterinnen“) Gen 27,46;

k^e ʔāh „wie ein Bruder“: Ps 35,14b [131]; Hld 8,1; ^ʔ*ṯ* *k^e ʔāhīw* „einer wie der andere“: Lev 7,10; Ez 47,14; *k^e ʔāhāw* „wie seine Brüder“ Gen 38,11; *k^e kol-ʔāhāw* „wie alle seine Brüder (die Leviten)“ Dtn 18,7; *w^e ka ʔāhēkam* „und wie eure Brüder“ 2 Chr 30,7b;

kāhātān „wie der Bräutigam“ Jes 61,10a; *kakkallā* „wie die Braut“ Jes 49,18; 61,10b; *k^e ʔiššā* ^c*zūbā* „wie eine verlassene Frau“ Jes 54,6; *k^e ʔalmānā* „wie eine Witwe“ Kglj 1,1; 5,3 (pl.).

GP: *k^e ʔāb* „wie ein Vater“: Ijob 31,18 („zog er mich auf“); Spr 3,12 („der Herr züchtigt“);

TP: *k^e bat* „wie eine Tochter“: 2 Sam 12,3 (Lamm);

DP: *k^e hātān* „wie ein Bräutigam“: Ps 19,6a (Sonne).

133 Stand

PP: In Geboten angededeter freier Israelit: *kāmōkā*: Lev 19,18.34; Dtn 5,14; ^ʔ*æzrah* „Einheimischer“: Ex 12,48; Lev 19,34; 24,16b.22b; Num 15,15 *kākām* (V.13); Jos 8,33b; Ez 47,22; Ps 37,35 (Text?); *gēr* „Fremdling“: Lev 24,16a.22a; Num 15,15; Jos 8,33a; *tōšāb* „Beisasse“: Lev 25,40b; *šākīr* „Tagelöhner“: Lev 25,40a.53; Ijob 7,2b (mit asyndetischem Relativsatz und *kēn*); Ijob 14,6; ^ʔ*ādōn* „Herr“: Jes 24,2d; *g^e bīrā* „Herrin“: Jes 24,2f; ^c*ābæd* „Knecht“: 1 Kön 14,8 (David [12]); Jes 24,2c; Ijob 7,2a; Ijob 42,7.8 (Hiob [12]); Koh 10,7 (pl.); *šifhā* „Magd“: Jes 24,2e; Rut 2,13 (*k^e ʔahat šifhōtākā* „wie eine deiner Mägde“).

GP: *k^e gēr bā ʔaræš* „wie ein Fremdling im Lande“ Jer 14,8a.

134 Beruf

PP: *mælæk*: 2 Kön 17,2 „wie die Könige Israels“; Ijob 29,25 „wie ein König in der Kriegsschar“; *k^e mō-nāgīd* „wie ein Fürst“ Ijob 31,37; *gibbōr* „Krieger“: Sach 10,5.7; ^c*ārūk k^e ʔṯ lammilhāmā* „gerüstet wie ein Mann zum Kampf“: Jer 6,23; 50,42; substantivierte Partizipien: ^ʔ*orēg* „Weber“ Jes 38,12; *jōšēr* „Töpfer“ Jes 41,25; *šōm^r rē sādaj* „Feldhüter“ Jer 4,17; *bōšēr* „Winzer“ Jer 6,9; *hōṭ^e bē ʔēšīm* „Holzhauer“ Jer 46,22; *kōhēn* „Priester“: Jes 24,2b; Hos 4,9; *limmūdīm* „Jünger“: Jes 50,4; *k^e mal ʔākī/k^e ʔābæd Jhwh* „wie mein Bote“/„wie der Knecht des Herrn“ Jes 42,19ac; *nābī* ^ʔ „Prophet“: *kāmōkā* 1 Kön 13,18.

GP: *k^e ʔahad haššārīm* „ihr sollt stürzen wie einer der Fürsten“ Ps 82,7b [131]; *kag-gibbōr* „wie ein Held“ Jes 42,13a; Jer 14,9; 20,11; Ps 78,65; Ijob 16,14; *k^e ʔṯ milhāmōt* „wie ein Kriegsmann“ Jes 42,13b; *k^e rō ʔā* „wie ein Hirte“: Jes 40,11; Jer 31,10; *h^a kajjōšēr hazzā lō ʔūkāl* „kann ich nicht wie dieser Töpfer“ Jer 18,6; *k^e dōr^e kīm* „wie die Keltretreter“ Jer 25,30;

TP: *k^e gibbōrīm/k^e ʔanšē milhāmā* „wie Helden/wie Krieger“ Joël 2,7ab (wenn auf einen Heuschreckenschwarm zu beziehen);

DP: *k^cgibbōr*: „ihre Pfeile sind wie ein siegreicher Held“ Jer 50,9; „freut sich wie ein Held“ Ps 19,6b (Sonne [132]); *k^cdōrēk b^cgat* „wie ein Keltertreter“ Jes 63,2 (Kleider sind rot);

AP: „Angst und Bangen überwältigt ihn“ *k^cmālak* „wie ein König, gerüstet zum Kampf“ Ijob 15,24; Mangel kommt *k^cʾiṣ māgēn* „wie ein gewappneter Mann“ Spr 6,11b [15]; 24,34.

135 Negative Kennzeichnungen

PP: Ijob 19,11 *k^cšārāw* „wie seine Feinde“; Obd 11 *k^cʾahad mēhæm* „wie einer von ihnen“ (*zārīm* „Fremde“);

kaggannāb „wie ein Dieb“: Joël 2,9; Ijob 24,14; 30,5; *k^chētaf* „wie ein Räuber“⁷⁶ Spr 23,28; *k^cʾahad hann^cbālīm b^cJiṣrāʾēl* „wie einer der Verworfenen in Israel“ 2 Sam 13,13;

kaššikkōr „wie ein Trunkener“: Ps 107,27; Ijob 12,25; *k^cʾiṣ šikkōr uk^cgābær^c bārō jājin* „wie ein Trunkener, wie einer, der vom Wein übermannt ist“ Jer 23,9ab.

GP: Ps 50,21 *dimmitā h[∞]jōt-ʾæhjæ kāmōkā* „du (*rāšā^c* „Gottloser“ in V.16) wähnst, ich sei wie du“; Kglg 2,4ab.5 *k^cʾōjēb/k^cšār/k^cʾōjēb* „wie ein Feind/Bedränger“;

DP: *kaššikkōr* „die Erde taumelt wie ein Trunkener“ Jes 24,20.

136 Kollektiva

PP: *ʿam* „Volk“: 2 Sam 7,23 = 1 Chr 17,21; 2 Sam 18,3 *kāmōnū*; 24,3ab *kāhēm w^ckāhēm* = 1 Chr 21,3 *kāhēm*; 1 Kön 8,43 = 2 Chr 6,33; 1 Kön 22,4cd; 2 Kön 3,7cd; 2 Chr 18,3; *ʿammīm* „Völker“: Hos 9,1; 2 Chr 13,9; *kāʿām kakkōhēn* „das Volk wie der Priester“: Jes 24,2a; Hos 4,9;

gōj „Volk“ Jes 58,2; *gōjīm* „Völker“: Dtn 8,20⁷⁷; 2 Kön 17,11; *kāhēm* 17,15; Ez 20,32a; *k^ckol-haggōjīm* „wie alle Völker“: Dtn 17,14; 1 Sam 8,5,20; Ez 25,8; *k^cʾahad šib-ṭē Jiṣrāʾēl* „wie nur irgendein Stamm in Israel“ Gen 49,16; *k^cmišp^chōt hāʾrāšōt* „wie die Geschlechter der Länder“ Ez 20,32b; *ʾallūf* „Geschlecht“ Sach 9,7; *ʿēdā* „Rotte“ Num 17,5; *ḥajil* „Heer“ 1 Kön 20,25; *maḥ^anē gādōl k^cmaḥ^anē[∞]lōhīm* „ein großes Heer wie ein Heer Gottes“ 1 Chr 12,23; *gīl* „Altersgenossen“ Dan 1,10; *tōr* „Reihe“ 1 Chr 17,17;

bēt Jārob ʿām „Haus Jerobeams“: 1 Kön 16,3,7; 21,22a; 2 Kön 9,9a; *bēt Baʿšāʾ*: 1 Kön 21,22b; 2 Kön 9,9b; *bēt ʾaḥʾāb* 2 Kön 8,27 = 2 Chr 22,4; *bēt Pāraš* Rut 4,12; *bēt hammēri* „Haus der Widerspenstigkeit“ Ez 2,8;

b^cnē Jiṣrāʾēl „Israeliten“ allgemein: *kākæm*: Dtn 1,11; *kāmōnū*: Dtn 5,26; Völker allgemein: *kāmōnū*: Jes 14,10.

TP: *ʿam* „Volk“: Joël 2,2(*kāmōhū*).5(*ʿam ʿāšūm*).

⁷⁶ HAL 351a: „Räuberei > Räuber“.

⁷⁷ Vergleich mit Relativsatz und Wiederaufnahme durch *kēn*.

14 Substantivierte Adjektiva

PP: *kaqqāṭōn kaggādōl* „der Kleine wie der Große“: Dtn 1,17ab; 1 Chr 25, 8ab; 26,13ab; *kaggādōl kaqqāṭān* 2 Chr 31,15ab; *kaššaddīq kārāšā^c* „der Gerechte wie der Ungerechte“ Gen 18,25bc;

k^chāhākām „wie der Weise“ Koh 8,1; *kaṭṭōb* „wie der Gute“ Koh 9,2; *k^cāšēm* „wie ein Schuldiger“ 2 Sam 14,13; *k^crāšā^c/k^cawwāl* „wie ein Gottloser/wie ein Bösewicht“ Ijob 27,7ab;

ka^ciwrīm „wie Blinde“ Jes 59,10a; Zef 1,17; *uk^cēn ēnajim* „wie ohne Augen“ Jes 59,10b; *k^chērēš/uk^cillēm* „wie ein Tauber ... und wie ein Stummer“ Ps 38,14ab; *k^cmō hārā ... kēn* „wie eine Schwangere, welche ... so“ Jes 26,17; *kaṭṭāmē^o* „wie ein Unreiner“ Jes 64,5; *kāhālāl* „wie ein Erschlagener“: Ps 89,11; Klgl 2,12; *k^cmō h^alālīm* „wie Erschlagene“ Ps 88,6 (Textzusammenhang?).

AP: Hos 8,12 *k^cmō-zār* „wie ein Fremder(?)“ (Menge meiner Weisungen?).

15 Substantivierte Partizipien

PP: Grundstamm: *nōšāē* „Wucherer/Gläubiger“: Ex 22,24; Jes 24,2k; *qōnē* „Käufer“/*mōkēr* „Verkäufer“ Jes 24,2gh; *lōwāē* „Entleihender“ Jes 24,2j; *hōlēk* „Pilger“ Jes 30,29; *mōšē^o(t)* „eine(r), der/die erlangt hat“ Ps 119,162; Hld 8,10; *hōl^cmīm* „Träumende“ Ps 126,1; *k^cmō fōlē^ah* „wie ein Pflügender(?)“ Ps 141,7⁷⁸; *jōr^cdē bōr* „die zur Grube Hinabfahrenden“ Spr 1,12; *šōkēb* „Ruhender“ Spr 23,34ab; *šōrēr* (corr pr *š^crōr*) „wie ein Anbindender“ Spr 26,8 (mit *kēn*); *hōṭā^o* „Sünder“ Koh 9,2;

mēt „Toter“: Num 12,12; Jes 59,10; Ps 31,13; 143,3; Klgl 3,6;

š^bbūjōt „Kriegsgefangene“ Gen 31,26; *gāmūl* „Entwöhnter“ Ps 131, 2ab;

zōnā „Dirne“: Gen 34,31; Ez 16,31; *jōlēdā* „Gebärende“: Jes 13,8; 42,14; Jer 6,24; 22,23; 30,6; 49,24; 50,43; Mi 4,9,10; Ps 48,7; *ōṭ^cjā* „Verhüllte(?)“ Hld 1,7.

D-Stamm: *m^cšahēq* „Scherzender“ Gen 19,14; *m^cragg^clīm* „Kundschafter“ Gen 42,30; *m^cbaššēr* „Freudenbote“ 2 Sam 4,10; *m^cfattē^ah* „Losbindender“ 1 Kön 20,11; *m^claqqēt* „Ährenleser“ Jes 17,5⁷⁹; D-pass. *m^cšullām* (corr: *m^cšullāh*) „Vertrauter/Gesandter(?)“ Jes 42,19b;

H-Stamm: *maḥ^arīš* „Schweigender“ 1 Sam 10,27 (Text?); *malwāē* „Leihgeber“ Jes 24,2i; *m^crībē* „Streitende(?)“ Hos 4,4 (Text?); *massīgē g^cbūl* „Grenzen Verrückende“ Hos 5,10; *mēb^o* „Bringender“ Ps 74,5 (Text?);

N-Stamm: *ṣ^ajumnā k^cnidgālōt* „furchtbar wie Heerscharen(?)“ Hld 6,4,10;

L-Stamm: (*m^c*)*hōl^clīm* „Reigentanzende“ Ps 87,7 (Text?); LT-Stamm: *mit^oōn^cnīm* „sich Beklagende“ Num 11,1;

R-Stamm: *m^cta^ctē^a* „Spötter“ Gen 27,12; RT-Stamm: *mitlahlē^ah* „sich verrückt Aufführender“ Spr 26,18 (mit *kēn*).

GP: *ōrē^ah* „Wanderer“ Jer 14,8b; *jāšēn* „Schlafender“ Ps 78,65; *kim^crīmē^cōl* (corr: *ūl*) „wie solche, die einen Säugling aufheben“ Hos 11,4;

⁷⁸ Textzusammenhang sehr unsicher.

⁷⁹ Mit unbestimmter Vergleichsbasis („es wird sein wie ...“).

AP: *kī qōl k^chōlā* (corr: *k^chālā*) *šāma^c tī šārā* (corr: *šārah*) *k^cmabkīrā* „denn eine Stimme höre ich wie eine Gebärende, Geschrei wie eine Erstgebärende“ Jer 4,31ab; *ubā^ᶜ-kim-hallēk rēšēkā* „deine Armut kommt wie ein Landstreicher“ Spr 6,11a [134].

16 Nominalisierungen mit ^ašær

PP: Nominalsatz: Jes 24,21 *ka^a šær nōšē^ᶜ bō* „wie der, dem ein Schuldner gegenübersteht“;

Verbalsatz: Ijob 29,25 *ka^a šær^a bēlīm j^cnahēm* „wie einer, der Trauernde tröstet“; Koh 9,2 *ka^a šær š^cbū^c ā jārē^ᶜ* „wie der, der sich vor einem Eid fürchtet“.

2 Dingvergleiche

21 Körperteile⁸⁰

Augen:

KK: *ēnē^c bādīm/šifhā* „Augen der Knechte/der Magd“ Ps 123,2ab (*kēn^c ēnēnū* „so unsere Augen“); *k^caf^c appē-šāhar* „wie die Wimpern der Morgenröte“ Ijob 41,10 (Augen des Leviathan);

PK: *jīš^c rænhū k^c tšōn^c ēnō* „hütete es (sein Volk) wie seinen Augapfel“ Dtn 32,10; *šomrēnī k^c tšōn^c bat-^cājin* „behüte mich wie ...“ Ps 17,8;

AK: *k^c tšōn^c ēnākā* Spr 7,2 (Weisung bewahren).

Mund:

PK: *k^c fī tihjē* „so darfst du (wie) mein Mund sein“ Jer 15,19.

Hand/Bein/Fuß:

KK: *kīdē^c ēšāw* „wie die Hände Esaus“ Gen 27,23; *k^c šōq hajjāmīn* „(das Opferfleisch) wie die rechte Keule (soll dir gehören)“ Num 18,18b; *kaf raglēhæm k^c kaf rægæl^c ēgæl* „ihre Fußsohle war wie die Fußsohle eines Kalbes“ Ez 1,7;

DK: *āb q^c tanmā k^c kaf-^c tš* „eine kleine Wolke wie eines Mannes Hand“ 1 Kön 18,44.

Körper/Haut:

KK: *kib-šārō* „(Hand wieder) wie sein (anderes) Fleisch“ Ex 4,7; *wajjāšob b^c šārō kib-šar na^c ar qātōn* „sein Leib (wieder) wie der Leib eines kleinen Kindes“ 2 Kön 5,14; *kib-šar^c aḥēnū b^c šārēnū* „wir sind vom gleichen Fleisch wie unsere Brüder“ Neh 5,5; *ka^c šāmīm* „wie die Gebeine (im Leibe der Schwangeren)“ Koh 11,5 ist syntaktisch schwer einzuordnen;

PK: „die sie zerlegen wie Fleisch (*ka^a šær*, corr: *kīš^c ēr*) im Topf, wie Fleischstücke (*k^c bāsār*) im Kessel“ Mi 3,3ab; *k^c fægær mūbās* „wie zertretenes Aas“ Jes 14,19; *k^c mō-šē^c ar* „wie ein Haar (in der Kehle)“ Spr 23,7 (wenn nach LXX zu lesen ist; MT: *k^c mō-šā^c ar* „wie einer der nachrechnet(?)“);

⁸⁰ Eine Einteilung der Stellen je nach den Trägern der Körperteile (Gott, Menschen, Tiere, Lebewesen allgemein) würde zu weit führen; Besonderheiten gehen aus den hinzugefügten Bemerkungen hervor.

DK: *k^cnāga^c* „etwas wie Aussatz (am Hause)“ Lev 14,35.

Blut/Fett:

KK: *hēlāb* „Fett“: Lev 4,26; Ps 63,6; 119,70 (Herz);

DK: *dām* „Blut“ 2 Kön 3,22 (Wasser rot wie B.); Ez 16,36 (Text?).

Leben/Herz:

KK: *nēfāš* „Seele/Leben“: 1 Kön 19,2; Ez 18,4ab; *lēb/lēbāb* „Herz“: Dtn 20,8 (eigenes); 2 Sam 17,10 (eines Löwen); 1 Kön 11,4 und 15,3 (Davids); Jer 48,41 und 49,22 (einer Frau); Ez 28,2.6 (Gottes);

PK: Dtn 13,7 *rē^akā^a* *šær k^cnašš^ckā* „dein Freund, der (dir so lieb) wie dein Leben ist“; 1 Sam 18,1.3 *k^cnaššō* „wie sein eigenes Leben/sich selbst“ (Jonathan liebt David).

übrige von Tieren:

KK: *h^azē hatt^cnūfā* „Webebrust“ (Num 18,18a); *tō^cfōt r^cem* „Hörner des Wildstiers“ Num 23,22; 24,8; *kan fē haš^asīdā* „Storchenflügel“ Sach 5,9.

22 Tiere

Viehherde (Kollektiva):

TT: *bāqār* „Rinder“: Jes 11,7; 65,25 (Löwe wird Stroh fressen); Ijob 40,15 (Flußpferd frißt Gras);

PT: *šōⁿ* „Schafe/Kleinvieh“: Num 27,17; 1 Kön 22,17 = 2 Chr 18,16; Jes 13,14; 53,6; Jer 12,3; Ez 36,37.38ab; Mi 2,12a; Sach 9,16; 10,2; Ps 44,12.23; 49,15; 77,21; 78,52a; 80,2; 107,41; Ijob 21,11;

edær „Herde“: Mi 2,12b; Ps 78,52b; *b^chēmā* „Vieh“: Jes 63,14 (mit *kēn*); Ps 49,13.21; Ijob 18,3; *kiš-nē h^ašīfē izzīm* „(Israeliten lagerten) wie zwei kleine Ziegenherden“ 1 Kön 20,27;

KT: *edær* „(Ziegen-/Schaf-)Herde“: Hld 4,1.2; 6,5.6 (Haar/Zähne);

DT: *kib-nē-šōⁿ* „wie junge Lämmer“ Ps 114,4b.6b (Hügel hüpfen).

Haustiere:

TT: *sūs* „Pferd“: 1 Kön 20,25b; 22,4ef; 2 Kön 3,7ef; *pārāšīm* „Rosse“ Joël 2,4 (Heuschrecken, mit *kēn*); (*pārōt*) *kāhēnnā* „(Kühe) wie diese“ Gen 41,19; *šā^cir* „Ziegenbock“: *kārī^ošōn* „wie den ersten“ Lev 9,15;

PT: *sūs* „Pferd“: Jes 63,13; Jer 8,6; Sach 10,3; Ps 32,9a; *pāræd* „Maultier“ Ps 32,9b; *abbirīm* „Hengste“ Jer 50,11b; *šōr* „Ochse“ Spr 7,22; *pārā sōrērā* „störrische Kuh“ Hos 4,16; *ægæl* „Kalb“ Jer 31,18; *æg-lē marbēq* „gemästete Kälber“: Jer 46,21; Mal 3,20; *æg-lā* „Kalb“ Jer 50,11a; *kārīm/ēlīm* „Widder/Böcke“ Jer 51,40ab; *šā^c/rāhēl* „Schaf/Mutterschaf“ Jes 53,7ab; *šā^c obēd* „verlorenes Schaf“ Ps 119,176; *attūdīm lif-nē-šōⁿ* „Leithammel“ Jer 50,8; *kābāš* „Lamm“: Jer 11,19; Hos 4,16;

DT: *k^cmō-ægæl* „wie ein Kalb“ Ps 29,6 (Libanon); *ēlīm* „Widder“ Ps 114,4a.6a (Berge hüpfen).

Wild:

TT: $\text{š}^{\text{c}}\text{b}\bar{\text{t}}$ „Gazelle“ / ʔajjāl „Hirsch“: Dtn 12,15bc; 15,22ab;
 PT: $\text{š}^{\text{c}}\text{b}\bar{\text{t}}$ „Gazelle“: 2 Sam 2,18; Jes 13,14; Spr 6,5; 1 Chr 12,9; ʔajjāl „Hirsch“ Jes 35,6; Kgl 1,6; tō^{c} $\text{m}\bar{\text{u}}\text{k}\bar{\text{m}}\bar{\text{a}}\text{r}$ „Wild im Netz“ Jes 51,20;
 KT: ʔajjāl „Hirsch“ Ps 42,2 (Seele); ʔajjālōt „Hinden“: 2 Sam 22,34 = Ps 18,34 (Fuß); Hab 3,19 (Fuß); $\text{k}\bar{\text{i}}\text{š}\text{-n}\bar{\text{e}}$ c^{c} $\text{f}\bar{\text{a}}\text{r}\bar{\text{i}}\text{m}$ „wie zwei Böcklein“ Hld 4,5 und 7,4 (Brüste); r^{c} $\text{ʔ}\bar{\text{e}}\text{m}$ „Wildstier“ Ps 92,11 (Horn);
 DT: $\text{b}\bar{\text{a}}\text{n}\text{-r}^{\text{c}}$ $\text{ʔ}\bar{\text{e}}\text{m}\bar{\text{i}}\text{m}$ „junger Büffel“ Ps 29,6b (Sirjon hüpf).

Raubtiere:

TT: $\text{t}\bar{\text{a}}\text{n}\bar{\text{n}}\bar{\text{i}}\text{m}$ „Schakale“ Jer 14,6 (Wildesel);
 GT: Löwe: $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{r}\bar{\text{i}}$ Jes 38,13 (mit $\text{k}\bar{\text{e}}\text{n}$); $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{rj}\bar{\text{e}}$ Jer 49,19 und 50,44 (mit $\text{k}\bar{\text{e}}\text{n}$ [corr]); Hos 11,10; $\text{l}\bar{\text{ā}}\text{b}\bar{\text{i}}^{\text{c}}$ Hos 13,8b; k^{c} $\text{f}\bar{\text{i}}\text{r}$: Jer 25,38; Hos 5,14b; $\text{š}\bar{\text{a}}\text{ḥ}\bar{\text{a}}\text{l}$ Hos 5,14a; 13,7a; Ijob 10,16; $\text{n}\bar{\text{e}}\text{m}\bar{\text{a}}\text{r}$ „Panther“ Hos 13,7b; $\text{d}\bar{\text{o}}\text{b}$ „Bär“ Hos 13,8a;
 PT: Löwe: $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{rj}\bar{\text{e}}$: Gen 49,9a; Mi 5,7a; Ps 7,3; 10,9; 17,12a; $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{r}\bar{\text{i}}$: Num 23,24b; 24,9a; Ez 22,25; Ps 22,17 (Text?); $\text{l}\bar{\text{ā}}\text{b}\bar{\text{i}}^{\text{c}}$: Gen 49,9b; Num 23,24a; 24,9b; Dtn 33,20; Jes 5,29a; k^{c} $\text{f}\bar{\text{i}}\text{r}$: Jes 5,29b; Jer 51,38a; Mi 5,7b; Ps 17,12b; Spr 19,12; 20,2; 28,1; $\text{g}\bar{\text{o}}\text{r}\bar{\text{e}}$ $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{r}\bar{\text{a}}\text{j}\bar{\text{o}}\text{t}$ „junge Löwen“ Jer 51,38b; $\text{d}\bar{\text{o}}\text{b}$ „Bär“: 1 Sam 17,36 (k^{c} $\text{ʔ}\bar{\text{a}}\text{ḥ}\bar{\text{a}}\text{d}$ $\text{m}\bar{\text{e}}\text{ḥ}\bar{\text{a}}\text{e}\text{m}$); 2 Sam 17,8; Jes 59,11; z^{c} $\text{ʔ}\bar{\text{e}}\text{b}$ „Wolf“ Ez 22,27; $\text{t}\bar{\text{a}}\text{n}$ „Schakal“ Mi 1,8; $\text{š}\bar{\text{u}}^{\text{c}}$ $\bar{\text{a}}\text{l}$ „Fuchs“ Ez 13,4; $\text{k}\bar{\text{ā}}\text{l}\bar{\text{a}}\text{b}$ „Hund“: Ps 59,7.15; Spr 26,11;
 DT: k^{c} $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{rj}\bar{\text{e}}$ $\text{m}\bar{\text{a}}\text{š}\bar{\text{ḥ}}\bar{\text{i}}\text{t}$ „wie ein würgender Löwe“ Jer 2,30 ($\text{ḥ}\bar{\text{ā}}\text{r}\bar{\text{a}}\text{e}\text{b}$ Schwert);
 AT: k^{c} $\text{ʔ}^{\text{a}}\text{rj}\bar{\text{e}}$ $\text{b}\bar{\text{a}}\text{j}\bar{\text{j}}\bar{\text{a}}$ $\text{c}^{\text{a}}\text{r}$ „wie ein Löwe im Walde“ Jer 12,8 ($\text{n}\bar{\text{a}}\text{ḥ}^{\text{a}}\bar{\text{l}}\bar{\text{a}}$ „Erbe“).

Vögel:

TT: k^{c} $\text{š}\bar{\text{i}}\text{p}\bar{\text{p}}\bar{\text{o}}\text{r}$ „wie mit einem Vogel“ Ijob 40,29 (mit Leviathan spielen);
 GT: k^{c} $\text{š}\bar{\text{i}}\text{p}\bar{\text{p}}^{\text{c}}\bar{\text{r}}\bar{\text{i}}\text{m}$ $\bar{\text{a}}\text{f}\bar{\text{o}}\text{t}$ „wie schwebende Vögel“ Jes 31,5 ($\text{k}\bar{\text{e}}\text{n}$ $\text{j}\bar{\text{ā}}\text{g}\bar{\text{e}}\text{n}$ Jhwh „so behütet der Herr“); $\text{n}\bar{\text{ā}}\text{š}\bar{\text{a}}\text{e}\text{r}$ „Adler“ Dtn 32,11;
 PT: $\bar{\text{c}}\bar{\text{o}}\text{f}$ „Vogel“: Jes 16,2; Hos 7,12; 9,11; $\text{š}\bar{\text{i}}\text{p}\bar{\text{p}}\bar{\text{o}}\text{r}$ „Vogel“: Hos 11,11a; Ps 102,8; Spr 6,5; 27,8 (mit $\text{k}\bar{\text{e}}\text{n}$); Koh 9,12bc ($\text{k}\bar{\text{a}}\text{š}\bar{\text{s}}\bar{\text{i}}\text{p}\bar{\text{p}}^{\text{c}}\bar{\text{r}}\bar{\text{i}}\text{m}$, aufgenommen durch $\text{k}\bar{\text{ā}}\text{ḥ}\bar{\text{e}}\text{m}$); Kgl 3,52;
 $\text{n}\bar{\text{ā}}\text{š}\bar{\text{a}}\text{e}\text{r}$ „Adler/Geier“: Jes 40,31; Jer 48,40; 49,16.22; Hos 8,1; Ob 4; Mi 1,16; Hab 1,8;
 $\text{j}\bar{\text{o}}\text{n}\bar{\text{ā}}$ „Taube“: Jes 38,14b; 59,11; 60,8; Jer 48,28; Ez 7,16; Hos 7,11; 11,11b; Ps 55,7;
 b^{c} $\text{n}\bar{\text{o}}\text{t}$ $\text{j}\bar{\text{a}}^{\text{c}}$ $\text{n}\bar{\text{ā}}$ „Strauße“ Mi 1,8; j^{c} $\bar{\text{e}}\text{n}\bar{\text{i}}\text{m}$ „Strauße“ Kgl 4,3 Q; $\text{k}\bar{\text{o}}\text{s}$ „Steinkauz“ Ps 102,7; $\text{ḥ}\bar{\text{o}}\text{l}$ „Phönix“ Ijob 29,18; $\text{s}\bar{\text{i}}\text{s}$ „Mauersegler“ Jes 38,14a (mit $\text{k}\bar{\text{e}}\text{n}$);
 KT: $\text{š}\bar{\text{i}}\text{p}\bar{\text{p}}\bar{\text{o}}\text{r}$ „Vogel“ Ps 124,7 (Seele); $\text{j}\bar{\text{o}}\text{n}\bar{\text{i}}\text{m}$ „Tauben“ Hld 5,12 (Augen); $\bar{\text{c}}\bar{\text{o}}\text{r}\bar{\text{e}}\text{b}$ „Rabe“ Hld 5,11 (Locken);
 AT: $\text{š}\bar{\text{i}}\text{p}\bar{\text{p}}\bar{\text{o}}\text{r}$ „Vogel“ / d^{c} $\bar{\text{r}}\bar{\text{o}}\text{r}$ „Schwalbe“ Spr 26,2ab (q^{c} $\bar{\text{l}}\bar{\text{ā}}\bar{\text{l}}\bar{\text{a}}$ „Fluch“, mit $\text{k}\bar{\text{e}}\text{n}$); $\text{n}\bar{\text{ā}}\text{š}\bar{\text{a}}\text{e}\text{r}$ „Adler“: Ps 103,5 (Jugend); Ijob 9,26 (meine Tage); Spr 23,5 (Reichtum).

Schlangen:

PT: $\text{n}\bar{\text{ā}}\text{ḥ}\bar{\text{ā}}\text{š}$ „Schlange“: Mi 7,17a; Ps 140,4; $\text{p}\bar{\text{ā}}\text{t}\bar{\text{a}}\text{e}\text{n}$ „Otter“ Ps 58,5;
 DT: $\text{n}\bar{\text{ā}}\text{ḥ}\bar{\text{ā}}\text{š}$ / $\text{š}\bar{\text{i}}\text{f}$ $\bar{\text{c}}\bar{\text{o}}\text{n}\bar{\text{i}}$ „Natter“ Spr 23,32ab ($\text{j}\bar{\text{a}}\text{j}\bar{\text{i}}\text{n}$ „Wein“);
 AT: $\text{n}\bar{\text{ā}}\text{ḥ}\bar{\text{ā}}\text{š}$ Jer 46,22 ($\text{q}\bar{\text{o}}\bar{\text{l}}\bar{\text{ā}}\text{ḥ}$, Text?).

Wassertiere:

TT: $\text{d}\bar{\text{ā}}\text{g}\bar{\text{ā}}$ „Fische“ Ez 47,10 („wie die Fische des großen Meeres“);

PT: *dāgīm* „Fische“: Hab 1,14a; Koh 9,12; *tannīn* „Seedrache“ Jer 51,34 (Nebukadrezar); *tannīm* „Krokodil“ Ez 32,2 (Pharao).

Insekten:

TT: *ʿarbē* „Heuschrecken“: *kāmōhū* Ex 10,14 (mit *kēn*); Ijob 39,20 (Pferd springen lassen); *jāləq sāmār* „borstige Heuschrecken“ Jer 51,27 (Pferde);

GT: *ʿāš* „Motte“: Hos 5,12⁸¹; Ps 39,12;

PT: Heuschrecken: *ʿarbē*: Ri 7,12; Nah 3,15c.17; Ps 109,23; *ḥ^agābīm*: Num 13,33; Jes 40,22; *jələq*: Jer 51,14; Nah 3,15ab; *gōbāj*: Nah 3,17b (corr);

kēn „Mücken“ Jes 51,6; *d^ebōrīm* „Bienen“ Ps 118,12; *ʿāš* „Motte“ Ijob 27,18 (vorgeschlagen: *ʿakkābīš* „Spinne“).

Gewürm:

PT: *rāmēs* „Gewürm“ Hab 1,14b; *zōḥ^alē ʿārəš* „Gewürm der Erde“ Mi 7,17b; *šablūl* „Schnecke“ Ps 58,9.

23 Pflanzen

Bäume:

DD: *k^emō-nāta^c* „wie ein Reis“ Ijob 14,9 (Baum treibt Zweige); *ʿ^arāzīm* „Zedern“ Num 24,6d (Wohnungen Israels); *šiqmīm* „Maulbeerfeigenbäume“ 1 Kön 10,27 = 2 Chr 9,27 und 2 Chr 1,15 (Zedern); *nōbālēt mitt^c ʿēnā* „welches Laub am Feigenbaum“ Jes 34,4 (Himmelsheer); *pō ʿrōtāw* „seine Äste“ Ez 31,8 (*ʿarmōnīm* „Platanen“);

GD: *b^erōš* „Zypresse“ Hos 14,9;

PD: *ʿēš* „Baum“: Jer 17,8; Ps 1,3; *š^etīlē zētīm* „Ölbaumschößlinge“ Ps 128,3b; *nēsār nit ʿāb* „verachtetes Schoß“ Jes 14,19a; *n^etī ʿīm* „Stämme“ Ps 144,12; *jōnēq* „Schoß“/*šōrəš* „Wurzel“ Jes 53,2ab; *ʿālā* „Laub“: Jes 64,5c; Spr 11,28;

ʿārəz „Zeder“ Ps 92,13; *ʿēlā/ ʿallōn* „Terebinthe“: Jes 1,30; 6,13ab; Am 2,9; *ʿ^arābīm* „Weiden“ Jes 44,4; *tāmār* „Palme“ Ps 92,13a; *zajit* „Ölbaum“: Ps 52,10; Ijob 15,33b; *gāfən* „Weinstock“: Jer 6,9; Ez 19,10; Hos 14,8; Ps 128,3a; Ijob 15,33a; *tappū^aḥ* „Apfelbaum“ Hld 2,3;

KD: *ʿēš* „Holz“ Kgl 4,8 (Haut verdorrt); *ʿārəz* „Zeder“ Ijob 40,17 (Schwanz);

AD: *ʿēš* „Baum“: Ijob 19,10 (*tiqwā* „Hoffnung“ ausreißen); Ijob 24,20 (*ʿawlā* „Ungerechtigkeit“ wird zerbrochen); *ʿ^arāzīm* „Zedern“ Hld 5,15 (*mar ʿā* „Gestalt“); *zajit* „Ölbaum“ Hos 14,7a (*hōd* „Pracht“).

Kraut:

DD: *ʿēsəb* „Kraut“: Ps 72,16 (Text?); Gen 9,3; *ḥ^abaššəlēt* „Narzisse“ Jes 35,1 (Steppe); *ʿ^ahālīm* „Eiskraut“ Num 24,6c (Wohnungen Israels);

PD: *ʿēsəb* „Kraut“: Ps 92,8; 102,12; Ijob 5,25; *jərəq dāšə^c* „grünes Gras“ Ps 37,2b; *šəmah haššādā* „Gesproß des Feldes“ Ez 16,7; *ḥāšīr* „Gras“: Ps 37,2a; Ps 90,5; 129,6; *šīš* „Blume“: Ps 103,15 (mit *kēn*); Ijob 14,2; *rō ʿš šibbōlēt* „Spitze der Ähre“ Ijob 24,24;

⁸¹ Die Übersetzung mit „Eiter“ (nach Driver, vgl. HAL 848a) ist nicht so sicher (J.Barr, Comparative Philology and the Text of the Old Testament, 1968, 243f.279); die Stelle wäre nach [21] zu versetzen.

šōšannā „Lilie“: Hos 14,6b; Hld 2,2 (mit *kēn*); *galgal* „Radkraut“: Jes 17,13; Ps 83,14; ^ʔ*agmōn* „Binse“ Jes 58,5; ^c*ar* ^c*ār* / ^c*rō* ^c*ēr* „Wacholder“: Jer 17,6; 48,6; *qōš* „Dornen“ 2 Sam 23,6; *hēdæq* „Stechdorn“ Mi 7,4;

KD: ^c*ēsæb* „Kraut“ Ps 102,5 (Herz); *dæšæ* ^ʔ „junges Grün“ Jes 66,14 (Gebein);
AD: *hāšīr* „Gras“ Ps 103,15a (Tage); *šīs* „Blume“ Jes 40,6 (*hæšæd* „Pracht“); *rō* ^ʔ*š* „Giftkraut“ Hos 10,4 (*miš* *pāt* „Recht“); *la* ^c*nā* „Wermut“ Spr 5,4 (^ʔ*ah* ^a*rīt* „Ende“).

24 tierische und pflanzliche Produkte

tierische Produkte:

DD: *šæmæ* „Wolle“ Ps 147,16 (Schnee); *dōnāg* „Wachs“: Mi 1,4a (Berge); Ps 97,5; *d* ^c*baš* „Honig“ Ez 3,3 (Buchrolle);

PD: *hālāb* „Milch“ Ijob 10,10; *šæmæ* „Wolle“ Jes 51,8; *dōmæn* „Mist“: 2 Kön 9,37; Jer 9,21a; *gēl* „Kot“ Ijob 20,7;

KD: ^ʔ*argāmān* „Purpur“ Hld 7,6 (Haarflechten); *dōnāg* „Wachs“ Ps 22,15 (Herz); *g* ^c*lālīm* „Kot“ Zef 1,17 (Fleisch);

AD: *šānīm* „Scharlach“ / *šæmæ* „Wolle“ / *tōlā* ^c „Karmesin“ Jes 1,18acd [26] (Sünde).

pflanzliche Produkte:

DD: *dāgān min-haggōræn* „Getreide von der Tenne“ / *m* ^c*lē* ^ʔ*ā min-hajjāqæb* „Fülle von der Kelter“ Num 18,27ab; *t* ^c*bū* ^ʔ*ā* „Ertrag“ Num 18,30ab; *qaš* „Stoppeln“ Ijob 41,21 (Keule); *mōš* „Spreu“ Jes 41,15 (Hügel); *zæra* ^c / *z* ^c*ra* ^c*-gad* „Koriandersamen“ Ex 16,31 und Num 11,7 (Manna); *pištīm* „Flachs“ Ri 15,14; *bōšæm* „Balsam“ 1 Kön 10,10 = 2 Chr 9,9; *q* ^c*īræ* ^c*t* „Räucherwerk“: *kāmōhū* Ex 30,38; *maq* „Moder“ Jes 5,24;

PD: ^c*āmīr* „Garben“: Jer 9,21b; Mi 4,12; ^c*rēmīm* „Garbenhaufen“ Jer 50,26; *qaš* „Stoppeln“: Ex 15,7; Jes 40,24; 41,2; 47,14; Jer 13,24; Nah 1,10; Ps 83,14; *mōš* „Spreu“: Jes 17,13; 29,5; Hos 13,3c; Zef 2,2; Ps 1,4; 35,5; Ijob 21,18b; *tæbæn* „Stroh“ Ijob 21,18a; *pištā* „Docht“ Jes 43,17; *qæšæf* „Holzsplitter“ Hos 10,7; ^ʔ*ūd* „Holzscheit“ Am 4,11.

Früchte/Öl/Wein:

DD: *bikkūrā* „Frühfeige“ Jes 28,4; *t* ^c*ēnē habbakkūrōt* „Frühfeigen“ Jer 24,2; *šæmæn* „Öl“: *kāmōhū* Ex 30,32.33; Ez 32,14; 45,25; ^c*āsīs* „Most“ Jes 49,26;

PD: *t* ^c*ēnīm* „Feigen“ Jer 24,5.8 (mit *kēn*); 29,17; *bikkūrā* „Frühfeige“ Hos 9,10b; ^c*nābīm* „Trauben“ Hos 9,10a; *hōmæš* „Essig“ Spr 10,26 (mit *kēn*);

KD: *tappūhīm* „Äpfel“ Hld 7,9b (Atem deiner Nase); *pælah hārimmōn* „Riß im Granatapfel“ Hld 4,3 und 6,7 (Schläfe); ^ʔ*æšk* ^c*lōt haggæfæn* „Weintrauben“ Hld 7,9a (Brüste); *jajin* „Wein“: Sach 9,15 (corr. Blut); 10,7 (Herz); Ijob 32,19 (Leib); Hld 7,10 (Gaumen);

AD: *šæmæn* „Öl“ Ps 109,18 (Fluch); 133,2 (Wohnen der Brüder); *jēn L* ^c*bānōn* „Wein vom Libanon“ Hos 14,8b (Ruhm).

25 feste Materie

Stein:

DD: ^ʔ*əbǣn* „Stein“: Ex 15,5; 1 Kön 10,27 = 2 Chr 9,27; Jes 27,9; Ijob 38,30; 2 Chr 1,15; *gallīm* „Steinhaufen“ Hos 12,12; ^ʔ*əbǣn sappīr* „Saphirstein“ Ez 10,1;

PD: ^ʔ*əbǣn* „Stein“: Ex 15,16; Neh 9,11;

KD: ^ʔ*əbǣn* „Stein“ Ijob 41,16 (Herz); *šāmīr* „Diamant“ Ez 3,9 (Stirn); *taršīš* „Edelstein“ Dan 10,6 (Leib); *šar* „Kiesel“ Jes 5,28 (Hufe); *ḥallāmīš* „Kiesel“ Jes 50,7 (Antlitz).

Sand/Lehm/Staub:

DD: *ḥōl* „Sand“: Gen 41,49; ^ʿ*āfār* „Staub“: Sach 9,3a; Ijob 27,16; ^ʿ*āfār* „Staub“ Ps 147,16b; ^ʿ*ābāq* „Staub“ Jes 5,24; *daq* „Staubkorn“ Jes 40,15c; *ḥōmǣr* „Lehm“: Ijob 27,16; 38,14; *ṯīṯ* „Schlamm“ Sach 9,3b;

PD: *ḥōl* „Sand“: Gen 22,17; 32,13; Jos 11,4; 1 Sam 13,5; 2 Sam 17,11; 1 Kön 4,20; Jes 10,22; 48,19a; Hab 1,9; ^ʿ*āfār* „Staub“: Gen 13,16; 28,14; 2 Sam 22,43a = Ps 18,43a; 2 Kön 13,7; Jes 41,2; Ijob 30,19; 2 Chr 1,9; ^ʿ*ābāq* „Staub“ Jes 29,5; *šahaq* „Staubkorn“ Jes 40,15b; *māʿā* „Sandkorn“ Jes 48,19b; *ḥōmǣr* „Lehm“: Jes 10,6; 29,16; 41,25; Jer 18,6 (mit *kēn*); Ijob 10,9; *ṯīṯ* „Schlamm“: 2 Sam 22,43b = Ps 18,43b; Mi 7,10; *sūhā* „Kehricht“ Jes 5,25;

TD: *ḥōl* „Sand“: Ri 7,12 (Kamele); Ps 78,27b (Vögel);

KD: ^ʿ*āfār* „Staub“ Zef 1,17b (Blut); Ps 78,27a (Fleisch);

AD: *ḥōl* „Sand“ 1 Kön 5,9 (Weisheit); Hos 2,1 (Zahl).

Metall etc.:

DD: *zāhāb* „Gold“ Esra 8,27; *barzæl / n^ʿḥūšā* „Eisen/Erz“ Lev 26,19ab;

GD: *bōr* „Lauge“ Jes 1,25; *bōrīt m^ʿkabb^ʿsīm* „Lauge der Wäscher“ Mal 3,2b (*mal ʔākī* „mein Bote“);

PD: *zāhāb* „Gold“: Mal 3,3a; Ijob 23,10; *kāšǣf* „Silber“: *kāmōhū* Dtn 7,26; Mal 3,3b; ^ʿ*ōfæræt* „Blei“ Ex 15,10;

AD: *kāšǣf* „Silber“ Spr 2,4 (Weisheit).

26 Wasser/Wetter/Feuer/Licht/Dunkel

Wasser/Regen etc.:

DD: *majim* „Wasser“: Dtn 12,16,24; 15,23 (Blut); Jer 51,55 (Wogen); Mi 1,4b (Berge); Ps 79,3 (Blut); *bārād* „Hagel“: *kāmōhū* Ex 9,18,24; *k^ʿfōr* „Reif“ Ex 16,14 (Körniges);

GD: *gāšǣm* „Regen“/*malqōš* „Frühregen“ Hos 6,3bc; *ṯal* „Tau“ Hos 14,6a;

PD: *majim* „Wasser“: Gen 49,4; 2 Sam 14,14; Ps 22,15; 58,8;

māṯār „Regen“: Ps 72,6a; Ijob 29,23; *ṯal* „Tau“: Hos 13,3b; Mi 5,6a; *r^ʿbībīm* „Regenschauer“: Mi 5,6b; Ps 72,6b; *šælæg* „Schnee“: Num 12,10; 2 Kön 5,27; *mar* „Tropfen“ Jes 40,15a; *zærǣm* „Unwetter“ Jes 28,2ab;

KD: *majim* „Wasser“: Spr 27,19 (Herz, mit *kēn*); Klg 2,19 (Herz); *šælæg* „Schnee“ Ex 4,6 (Hand);

AD: *majim* „Wasser“: Jes 11,9 (Erkenntnis); Hos 5,10 (Zorn); Am 5,24 (Recht); Hab 2,14 (Erkenntnis); Ps 88,18 (Zornglut); 109,18 (Fluch); Ijob 3,24 (Klagen);

11,16 (Mühsal); 15,16 (Frevel); 27,20 (Schrecken); 34,7 (Spott); *māṭār* „Regen“: Dtn 32,2a (Lehre); Spr 26,1 (Ehre, mit *kēn*); *ṭal* „Tau“: Dtn 32,2b (Rede); Hos 6,4b (Liebe); Ps 133,3 (Wohnen der Brüder); Spr 19,12b (Gunst); *š^cirīm* „Regentropfen“/ *r^cbībīm* „Regenschauer“ Dtn 32,2cd (Rede); *šālæg* „Schnee“: Jes 1,18b (Sünden); Spr 26,1a (Ehre, mit *kēn*); *zēræm* „Unwetter“ Jes 25,4 (Zornhauch).

Wolken/Wind etc.:

DD: *ṅānīm* „Wolken“ Jer 4,13a (Wagen); *sūfā* „Sturmwind“: Jes 5,28b (Wagenräder); Jes 21,1 (etwas wie); Jes 66,15 und Jer 4,13 (Wagen); *bārāq* „Blitz“: Nah 2,5b (Wagen); Sach 9,14 (Pfeile);

GD: *āb ṭal* „Tauwolke“ Jes 18,4b; *rū^aḥ-qādīm* „Ostwind“ Jer 18,17; *ḥōm šaḥ* „flimmernde Glut“ Jes 18,4a;

PD: *ānān* „Wolken“: Ez 38,9b.16; Hos 13,3a; *āb* „Wolke“ Jes 60,8a; *šō^a* „Unwetter“ Ez 38,9a; *šinnat-šālæg* „kalter Schnee“ Spr 25,13;

AD: *ānān* „Wolken“: Jes 44,22b (Sünden); Hos 6,4a (Liebe); *āb* „Wolke“: Jes 44,22a (Frevel); Ijob 30,15b (Heil); Spr 16,15 (Gunst); *rū^aḥ* „Wind“: Jes 64,5d (Schuld); Ijob 30,15a (Schrecknisse); *šō^a* „Unwetter“ Spr 1,27a (Schrecken); *sūfā* „Sturmwind“ Spr 1,27b (Unglück); *ḥōræb* „Hitze“ Jes 25,5 (Zornhauch).

Feuer/Rauch:

DD: *k^cēš šārābæt* „etwas wie brennendes Feuer“ Spr 16,27; *qīṭōr* „Qualm“ Gen 19,28; *āšān* „Rauch“: Ex 19,18; Jes 51,6 (Himmel);

GD: *ēš* „Feuer“: Mal 3,2a (*mal^aākī* „mein Bote“); Ps 83,15a (mit *kēn*); Kgl 2,3; *læḥābā* „Flamme“ Ps 83,15b (mit *kēn*);

PD: *ēš* „Feuer“: Am 5,6 (Text?); Ps 118,12; Ijob 28,5; *āšān* „Rauch“: Hos 13,3d; Spr 10,26b (Fauler, mit *kēn*); *tīm^arōt āšān* „Rauchsäulen“ Hld 3,6;

KD: *ēš* „Feuer“ Jes 30,27 (Zunge); *mōqēd* „Brand“ Ps 102,4(corr) (Gebein);

AD: *ēš* „Feuer“: Ex 24,17 (Anblick); Jes 9,17 (Frevel); Jer 4,4 (Zorn); 20,9 (etwas wie); 21,12 (Zorn); 23,29 (Wort); Hos 7,6 (Zorn [corr]); Nah 1,6 (Zorn); Ps 79,5 (Eifer); 89,47 (Zorn); Kgl 2,4 (Zorn); *gaḥ^alē-ēš* „feurige Kohlen“ Ez 1,13 (Anblick).

Licht/Dunkel:

DD: *ōr* „Licht“: Jes 30,26ab; *nōgah* „Glanz“ Hab 3,4; *kaḥ^ašēkā kā^aōrā* „das Dunkel wäre wie das Licht“ Ps 139,12bc; *šaḥar* „Morgenröte“ Jes 58,8; *ōfæl* „Dunkel“ Ijob 10,22ab;

PD: *ōr bōqær* „Morgenlicht“ 2 Sam 23,4; *zōhar hārāqī^a* „Glanz des Firmaments“ Dan 12,3; *šaḥar* „Morgenröte“: Joël 2,2; Hld 6,10; *šēl* „Schatten“: Jes 32,2c; Ps 109,23; Ijob 14,2b; Koh 6,12; 8,13;

KD: *šēl* „Schatten“ Ijob 17,7 (Glieder);

AD: *ōr* „Licht“ Ps 37,6 (Gerechtigkeit); *ōr nōgah* „Morgenglanz“ Spr 4,18 (Wandel der Gerechten); *nōgah* „Lichtglanz“ Jes 62,1 (Gerechtigkeit); *šaḥar* „Morgenröte“ Hos 6,3a (Aufgang); *šēl* „Schatten“ Ps 102,12 (Tage); 144,4 (Tage); 1 Chr 29,15 (Tage); *ōfēlā* „Dunkel“ Spr 4,19 (Weg der Gottlosen).

27 Himmel und Erde

Gestirne:

DD: *šēmæš* „Sonne“ / *jārē^ah* „Mond“ Ps 89,37.38 (Thron);
 PD: *l^bbānā* „Mond“ / *ḥammā* „Sonne“ Hld 6,10bc; *kōkābīm* „Sterne“ Dan 12,3;
kōk^cbē haššāmajim „Sterne am Himmel“: Gen 22,17; 26,4; Ex 32,13; Dtn 1,10;
 10,22; 28,62; Neh 9,23; 1 Chr 27,23.

Gelände:

DD: *ʿāræš Mišrajim* „Land Ägypten“: Gen 13,10b; Dtn 11,10a; *ʿāræš* „Land“:
 2 Kön 18,32 = Jes 36,17; *ʿāræš* „Erde“ Ps 78,69b; *sādā* „Feld“ Lev 27,21; *dōbær*
 „Trift“ Jes 5,17; *gan* „Garten“ Kglg 2,6 (Text?); *gan-Jhwh* „Garten des Herrn“: Gen
 13,10a; Jes 51,3b; *gannōt* „Gärten“ Num 24,6; *gan hajjārāq* „Gemüsegarten“ Dtn
 11,10b; *gan-ʿēdæn* „Garten Eden“: Ez 36,35; Joël 2,3; *ʿēdæn* „Eden“ Jes 51,3a;
midbār „Wüste“: Jes 14,17; 27,10; Jer 9,11; Zef 2,13; Ps 106,9; *^arābā* „Steppe“: Jes
 33,9; Sach 14,10; *ḥ^alaqlaqōt* „schlüpfrige Stelle“ Jer 23,12; *nēd* „Wall“: Ex 15,8; Ps
 78,13; *k^cmō-rāmīm* (corr: *kim-rōmīm*) „Höhen“ Ps 78,69a; *L^cbānōn* „Libanon“ Ps
 72,16a;

GD: *ʿāræš* „Erde“ / *gannā* „Garten“ Jes 61,11ab (mit *kēn*); *Tābōr/Karmæl* Jer
 46,18ab;

PD: *ʿāræš šijjā* „dürres Land“ Hos 2,5c; *gannā* „Garten“ Jes 1,30; *gan rāwē*
 „bewässerter Garten“ Jes 58,11; *midbār* „Wüste“ Hos 2,5b; *maḥ^abē²-rū^aḥ* „Versteck
 vor dem Wind“ Jes 32,2a; *gōræn* „Tenne“ Jer 51,33; *har-Šijjōn* „der Zionsberg“ Ps
 125,1; *L^cbānōn* „Libanon“ Hos 14,6c.7b; *š^cʿōl* „Unterwelt“: Hab 2,5a; Spr 1,12;

KD: *ʿāræš* „Erdboden“ / *ḥūš* „Straße“ Jes 51,23ab (Rücken); *ʿāræš-^ajēfā*
 „lechzendes Land“ Ps 143,6 (Seele); *^arūgat-habbōšām* „Balsambeet“ Hld 5,13
 (Wangen); *gan rāwē* „bewässerter Garten“ Jer 31,12 (Seele); *Karmæl* „Karmel“
 Hld 7,6a (Kopf);

AD: *har-rē-ʿēl* „Gottesberge“ Ps 36,7 (Gerechtigkeit); *L^cbānōn* „Libanon“ Hld 5,15
 (Gestalt); *š^cʿōl* „Unterwelt“ Hld 8,6d (Eifersucht).

Gewässer:

DD: *j^cʿōr* „Strom“: Am 8,8a[corr]b; 9,5ab; *n^chārōt* „Ströme“: Jer 46,7b.8b (Wasser);
 Ps 78,16 (Wasser); *n^cḥālīm* „Bäche“ Num 24,6a; *b^crēkat-majim* „Wasserteich“ Nah
 2,9;

GD: *t^chōmōt* „Urfluten“ Ps 78,15 (Text?); *nāhār* „Strom“ Jes 59,19; *ʿakzāb*
 „Trugbach“ Jes 15,18;

PD: *jām* „Meer“ Jes 57,20; *j^cʿōr* „Nil“: Jes 23,10⁸²; Jer 46,7a.8a; *naḥal* „Bach“ / *^afīq*
n^cḥālīm „Bachbett“ Ijob 6,15ab; *pal-gē-majim* „Wasserbäche“ Jes 32,2b; *^afīqīm*
 „versiegte Bäche“ Ps 126,4; *mōšā² majim* „Wasserquell“ Jes 58,11;

KD: *naḥal šōtēf* „flutender Bach“ Jes 30,28 (*rūḥō* „sein Hauch“); *naḥal gofrīt*
 „Schwefelstrom“ Jes 30,33 (*nišmat Jhwh* „der Odem des Herrn“); *naḥal* „Bach“ Kglg
 2,18 (Tränen);

⁸² Der unverständliche Text scheint jetzt einen Subjektvergleich zu enthalten („überströme dein Land wie der Nil“). Vgl. zum Text u.a. D.Barthélemy, Critique textuelle de l'Ancien Testament, 2, 1986, 167-170.

AD: *gallē hajjām* „Wogen des Meeres“ Jes 48,18b (Heil); *jām* „Meer“: Jer 6,23 und 50,42 (Lärm); Kgl 2,13 (Verderben); *nāhār* „Strom“: Jes 48,18a und Jes 66,12a (Wohlfahrt); *naḥal šōṭēf* „flutender Bach“ Jes 66,12b (Reichtum); *naḥal ʾētān* „unversieglicher Bach“ Am 5,24 (Gerechtigkeit).

28 Artefakte

Stadt/Gebäude/Mobiliar etc.:

DD: *Kark^cmīš / ʾarpad / Dammāšēaḡ* „Karchemis/Arpad/Damaskus“ Jes 10,9abc; *šīlō* „Silo“ Jer 26,6,9; *ʿīr* „Stadt“: Ez 26,19; Ps 122,3; *k^cʾaḥat ʿārē hammamlākā* „wie eine Königsstadt“ Jos 10,2; *ʿa^czūbā* „verlassene Stadt“ Jes 17,9; *pāræš* „Bresche(?)“ Ijob 30,14; *m^cšukat ḥādæḡ* „Dornhecke“ Spr 15,19; *ḥōmā* „Mauer“ Spr 18,11; *qēn* „Nest“ Jes 10,14; *m^clūnā* „Hängematte“ 24,20; *ʾōḥæl* „Zelt“: 38,12; 40,22; *bajit* „Tempel“: *kāmōhū* Hag 2,3; *sukkā* „Hütte“ Ijob 27,18; *ʾulām* „Halle“ 1 Kön 7,8; *ʾrīʾēl* „Gottesherd“ Jes 29,2 (corr. s. BHS); *qābær* „Grab“ Jer 5,16; *tōfæt / m^cqōm hattōfæt* „Thopheth“ Jer 19,12.13; *ḥallōn* „Fenster“ Ez 40,25; *ʿammūd* „Säule“ Ez 42,6; *pētaḥ* „Tor“ Ez 42,11.12; *miškāb* „Lager“ Lev 15,26; *m^cnōr ʾōr^cgīm* „Weberbaum“: 1 Sam 17,7; 2 Sam 21,19 = 1 Chr 20,5; 1 Chr 11,23; *rākæb* „Wagen“ 1 Kön 20,25;

PD: *S^cdōm* „Sodom“: Jes 1,9; 3,9;⁸³ *S^cdōm / ʿa^cmōrā* „Sodom/Gomorrha“: Jer 23,14ab; Zef 2,9ab; *ʾadmā / š^cbōʾīm* „Adma/Zeboim“ Hos 11,8ab; *Tīršā / J^crūšālēm* „Thirza/Jerusalem“ Hld 6,4ab; *šōr* „Tyrus“ Ez 27,32; *ʿīr* „Stadt“: Jes 1,8c; Jer 20,16; *ḥ^crābōt* „Trümmer“ Ez 26,20; *qīr* „Wand“ Ps 62,4 (Text?); *sukkā* „Hütte“/ *m^clūnā* „Nachthütte“ Jes 1,8ab; *ʾōḥæl* „Zelt“ Hld 1,5a; *tannūr* „Ofen“ Hos 7,4.6.7; Ps 21,10; *zāwijjōt* „Ecksäulen“: Sach 9,15c; Ps 144,12b; *ʾnijjōt sōḥēr* „Kaufmannsschiffe“ Spr 31,14;

KD: *miḡdāl* „Turm“: Hld 4,4 (Hals); 7,5ab (Hals/Nase); 8,10 plur. (Brüste); *tannūr* „Ofen“ Kgl 5,10 (Haut); *pēlaḥ taḥtīt* „unterer Mühlstein“ Ijob 41,16 (Herz);

AD: *pāræš* „Bresche“ Jes 30,13 (Schuld); *tannūr* „Ofen“ Mal 3,19 (Tag); *b^crīʾḥ* „Riegel“ Spr 18,19 (Hader);

Werkzeug/Gefäße:

DD: *ḥēræb* „Schwert“: *kāmōhū* 1 Sam 21,10; *kinnōr* „Laute“: *kāhēm* 2 Chr 9,11; *k^clūb* „Korb“ Jer 5,27 (Haus, mit *kēn*); *kēlīm* „Geräte“ Ez 12,4,7; *mizrāq* „Opferschale“ Sach 14,20; *sīr* „Kessel“/ *mærqāḥā* „Salbentopf“ Ijob 41,23ab (Tiefe/Meer);

GD: *nō(ʾ)d* „Schlauch“ (corr pr *nēd* „Wall“) Ps 33,7;⁸⁴

PD: *qāšæt r^cmijjā* „versagender Bogen“ Hos 7,16; Ps 78,57; *ḥēræb* „Schwert“ Sach 9,13; *ḥiššīm* „Pfeile“ Ps 127,4 (mit *kēn*); *šōfār* „Horn“ Jes 58,1); *tōf* „Tamburin“ Ijob

⁸³ An einigen Stellen wie Jes 3,9; Jer 23,14ab ist die Stadt nicht als Bauwerk, sondern als Bewohnerschaft personifiziert, so daß man die Vergleiche auch bei den Personenkollektiven [12] einreihen könnte.

⁸⁴ Die meisten Übersetzungen deuten den Vergleich mit lokalen oder instrumentalen Wendungen („wie in/mit einem Schlauch“); gemeint ist wohl in prägnanter Ausdrucksweise: „Gott hält das Wasser des Meeres in Schranken, wie ein Schlauch sein Wasser zusammenhält“.

21,12⁸⁵; *kijjōr* ^ʿēš „Feuerbecken“/*lappīd* „Fackel“ Sach 12,6ab; *k^clī* „Gefäß“: Jer 25,34; 48,38; Hos 8,8; Ps 2,9; 31,13; *mizrāq* „Opferschale“ Sach 9,15b; *nō^ʿd* „Schlauch“ Ps 119,83;

KD: *ḥērēb* „Schwert“: Jes 49,2 (Mund); Ps 64,4 (Zunge); *ta^car* „Messer“ Ps 52,4 (Zunge); *m^cīl barzēl* „Eisenstange“ Ijob 40,18 (Knochen); *kinnōr* „Laute“ Jes 16,11 (Inneres); *ḥālīl* „Flöte“ Jer 48,36ab (Herz); *lappīd* „Fackel“ Dan 10,6c (Augen); *dūd* „Topf“ Ijob 41,12 (Nüstern); *ḥērēš* „Scherbe“ Ps 22,16 (Gaumen [corr]); ^ʿōbōt „Schläuche“ Ijob 32,19 (Leib);

AD: *širjān* „Panzer“ Jes 59,17 (Gerechtigkeit); *šinnā* „Schild“ Ps 5,13 (Gnade); *ḥērēb* „Schwert“ Spr 5,4 (Ende); *paṭṭīš* „Hammer“ Jer 23,29 (Wort); *dorbōn* „Stachel“/*mašmērā* „Nagel“ Koh 12,11ab; *lappīd* „Fackel“: Jes 62,1 (Heil); Nah 2,5 (Aussehen).

Kleider/Textilien:

DD: *bāḡæd* „Kleid“: Jes 51,6b (Erde); *l^cbūš* „Gewand“: Ps 104,6 (Urflut); Ijob 38,14b (Erde; corr, s.BHS); *šalmā* „Obergewand“ Ps 104,2 (Licht); *pī taḥrā^ʿ* „Öffnung des Panzers“: Ex 28,32; 39,23; *ḥūt* „Faden“ Ri 16,12; *j^crī^cā* „Vorhang“ Ps 104,2b (Himmel); *dōq* „dünner Stoff“ Jes 40,22b (Himmel);

GD: *pī kuttontī* „meine Hemdöffnung“ Ijob 30,18;

PD: *bāḡæd* „Kleid“: Jes 50,9; 51,8a; Ps 102,27a; Ijob 13,28b: *l^cbūš* „Gewand“ Ps 102,27b; ^ʿaddēræt *šē^cār* „behaarter Mantel“ Gen 25,25; ^ʿēzōr „Gürtel“ Jer 13,10; ^cābōt „Seil“ Jes 5,18⁸⁶; *j^crī^cā* „Zeltdecke“ Hld 1,5b;

KD: *ḥūt haššānī* „Karmesinfaden“ Hld 4,3 „Lippen“;

AD: *bāḡæd* „Kleid“: Jes 64,5b (Gerechtigkeit); Ps 109,19 (Fluch); *m^cīl* „Mantel“: Jes 59,17b (Eifer); Ps 109,29 (Schande); Ijob 29,14 (Recht); *mad* „Gewand“ Ps 109,18 (Fluch).

Speisen/Opfer:

DD: *lēḥæm* „Brot“ Hos 9,4; Ps 102,10; *pittīm* „Brocken“ Ps 147,17; *minḥā* „Speisopfer“: Ex 29,41a; Lev 5,13; Num 28,8a; (*kā^ʿēllā*) Ez 45,25ad; *nāšæk* „Trankopfer“ Ex 29,41b; Num 28,8b; *ḥaṭṭā^ʿt* „Sündopfer“ Lev 6,10a; 7,7a; 14,13; Ez 45,25b; ^ʿāšām „Schuldopfer“ Lev 6,10b; 7,7b; *ōlā* „Brandopfer“: *kā^ʿēllā* Num 28,24; Ez 45,25c; *t^crūmat gōræn* „Hebeopfer von der Tenne“ Num 15,20 (mit *kēn*);

PD: *g^cbīnā* „Käse“ Ijob 10,10b;

AD: *šappīḥīt* „Kuchen“ Ex 16,31 (Geschmack); *mitlah^amīm* „Leckerbissen“: Spr 18,8 und 26,22 (Worte).

Güter/Schmuck:

DD: *ḥēl t^cmūrātō* „sein ertauschtes Gut“ Ijob 20,18; *r^cī* „Spiegel“ Ijob 37,18 (Himmel);

PD: ^cādī „Schmuck“ Jes 49,18a; *ēkæs* „Fußkette“ Spr 7,22 (Text?);

⁸⁵ Die Stelle fällt durch Textkorrektur weg (s. BHS).

⁸⁶ Die beiden Vershälften sind nicht genau parallel gebaut, so daß man entsprechend *b^cḥablē haššāw^ʿ* „mit Stricken des Frevels“ auch *kā^cābōt hā^cgālā* zwingend instrumental „wie mit einem Wagenseil“ übersetzen müßte. Es liegt auch hier wie in Ps 33,7 (s.o. Anm. 84) eine prägnante Ausdrucksweise vor: „(die herbeiziehen) die Sünde wie ein Wagenseil (den Wagen)“, wobei ein Hilfsagens mit einem Hauptagens verglichen wird.

TD: *kol-h^a mōn Jišrā^ʔēl* „alle anderen Güter Israels“ 2 Kön 7,13ab;
KD: *h^a lā^ʔīm* „Geschmeide“ Hld 7,2 (Biegungen der Hüften);
AD: *maṭmōnīm* „Schätze“ Spr 2,4b (Weisheit).

Zeichen/Bilder:

DD: *tōmæṛ miqšā* „Scheuche im Gurkenfeld“ Jer 10,5; *lū^ʔh* „Tafel“: *kārī^ʔšōnīm* „wie die früheren“ Ex 34,1.4a; Dtn 10,1.3; *sēfæṛ* „Buchrolle“ Jes 34,4a (Himmel);
GD: *pæsaēl* „Götzenbild“: *kā^ʔellā* „wie diese“ Jer 10,16; 51,19;
PD: *tōræṇ* „Signalstange“/ *nēs* „Panier“ Jes 30,17ab; *r^oʔī* „Schaustück“ Nah 3,6;
maṭṭārā „Zielscheibe“ Kgl 3,12; *hōtām* „Siegelring“: Hag 2,23; Hld 8,6ab; *ʕ^ašabbīm* „Götzenbilder“: *k^cmōhæm* Ps 115,8; 135,18.

Zusammenfassung (abstract):

Als Fortsetzung der lexikographischen Untersuchung der hebräischen Präposition Kaph (vgl. ZAH 2, 1989, 14-44) werden die ungefähr 1280 Stellen im Alten Testament untersucht, an denen ein Vergleich mit *k^c* + Gottes-, Menschen-, Körper-, Tier- oder Dingbezeichnung vorliegt. Ein erster Hauptteil diskutiert die satzsyntaktischen Rahmenbedingungen der Vergleiche; ein zweiter katalogisiert die Stellen nach den semantischen Kategorien, denen die beiden verglichenen Größen angehören.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Ernst Jenni, Oberalpstrasse 42, CH-4054 Basel, Schweiz